Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Krendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Nr. 73. **Schwerte,** Samstag, den 26. März 1904 **36. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.

Die jüngsten Ereignisse in Deutsch-Südwestafrika bespricht Redakteur Seiner-Graz in der „Frkf. Ztg." Da es demnächst bei Owikokorero zu einem Hauptgefecht kommen wird, entnehmen wir dem Bericht einiges über die dortige Gegend: Als ich von Oviumbo, einem Dorfe zwischen Okahandja und Owikokorero, nach Otjiamangombè an der Waterbergstraße fuhr, war der Busch so dicht, daß die Aeste der Dornbäume über dem Wege zusammenschlugen und das Wagendach dabei hunderte von Ameisen, Raupen und Spinnen abstreifte, deren ich mich kaum erwehren konnte. Auch war der Fahrweg von dichten Netzen, in denen riesige braune Spinnen saßen, überhangen, der Wagen fuhr mitten durch diese ungemein starken Netze hindurch und wurde von zerrissenen Fäden überzogen; ich fand mich manchmal im Wagenzelte völlig eingesponnen. Der Buschwald war mit tausenden von hohen, braungelben Ameisenbauten durchsetzt. In dem dichten und verworrenen Dornbuschwalde sind Flankendeckungen durch Patrouillen manchmal ganz unmöglich, und die Marschordnung der auf der Pfade vorrückenden Haupttruppe besteht dann nur aus der Spitze, Vor- und Nachhut und eingeschobenen Verbindungspatrouillen. Da aber der Buschwald links und rechts des Pfades während eines Eilmarsches nicht abgesucht werden kann, so muß die Kolonne in steter Gefechtsbereitschaft sein, weil sie in jedem Augenblicke von links und rechts und vorne und hinten angegriffen werden kann. Daß die Vorhut nicht zu weit vorgeschoben werden darf, braucht wohl nicht besonders betont zu werden, ohne daß ihr die Haupttruppe rechtzeitig Hilfe zu bringen vermöchte oder überhaupt einen Feind zu Gesicht bekäme.

Kleine Chronik.

+ **Osnabrück,** 25. März. Eine höchst ehrenvolle Berufung ist dem Ingenieur Friedrich Pohlhaus zuteil geworden, der noch vor einigen Jahren auf dem hiesigen Stahlwerk als einfacher Schlosser tätig war. Er wurde von der kgl. siamesischen Eisenbahngesellschaft mit einem Jahresgehalt von über 11 000 Mark nach Siam berufen, um dort speziell Brückenbauten über den Menam zu leiten.

+ **Braunschweig,** 25. März. Die Handelskammer richtete eine Eingabe an das Reichsgesundheitsamt und hat darin um schnellste Aufklärung des Darmstädter Vergiftungsfalles (wir haben seinerzeit ausführlich über die Angelegenheit berichtet), damit weitere Schädigungen der Konservenindustrie verhütet werden.

+ **Bremen,** 25. März. Das Bremer Bismarckkomitee beschloß, dem Professor Hildebrand die Ausführung eines Reiterstandbildes Bismarcks auf riesenhohem Sockel an der Nordseite des Doms mit dem Turm als architektonischem Hintergrund zu übertragen. Es sind reichlich 200 000 Mark vorhanden.

+ **Breslau,** 25. März. Eine aufregende Szene spielte sich im Saale des Hotels „Zum schwarzen Bären" in Nimptsch ab, wo die Theatergesellschaft Mohr Vorstellungen gibt. Während der Aufführung von Ludwig Fulds Lustspiel „Die Zwillingsschwester" tötete sich der Schauspieler Emil Hasda, der den Jägermeister Lelio spielte, nach Beendigung des ersten Aktes auf der Bühne durch einen Schuß in den Kopf. Die Vorstellung wurde sofort abgebrochen.

+ **Eisleben,** 25. März. In dem Orte Ahlsdorf bei Eisleben sollte die Ehefrau des Bergmannes Wilhelm König beerdigt werden. Als das Grab fertig aufgeworfen war, sprang der verzweifelte Gatte der Verstorbenen in die Gruft und erschoß sich und machte so sein vierjähriges Söhnchen ganz zur Waise.

+ **Mühlhausen** i. Th., 25. März. Eine unerhörte Roheit hat ihre gerechte Sühne gefunden. Die hiesige Strafkammer verurteilte einen Landwirt aus Gr.-Grottern, der sein Pferd hatte verhungern lassen, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr. Der Angeklagte hatte die unmenschliche Tat begangen, um von der Versicherungsgesellschaft die Entschädigung von 300 Mark für das Pferd zu erhalten.

+ **Frankfurt** a. M., 25. März. Auf dem Opernplatz wurde ein vierzehnjähriger Knabe von einem Automobil überfahren und getötet.

+ **Wien,** 25. März. Beim Bezirksgericht in Glödnitz wurde gegen den Prinzen Josef Rohan, den ältesten Bruder des regierenden Fürsten Alain Rohan und gegen seine Gattin Anzeige wegen Betruges erstattet, weil das Prinzenpaar von August bis Ende Dezember in einem Hotel am Semmering gewohnt, dort 7000 Kronen Schulden gemacht hat unter der Vorspiegelung, das Geld durch den Verkauf ihres kroatischen Gutes zu erhalten, und dann spurlos verschwunden ist. Das Prinzenpaar soll jetzt in Abbazia sein.

+ **Mailand,** 25. März. Einem großen Diebstahl ist die Prinzessin Alice von Bourbon zum Opfer gefallen. Sie hatte bei einem Pariser Juwelier namens Froumont neben anderen Schmuckgegenständen eine Halskette im Werte von 800 000 Franken hinterlegt. Als ihr Bruder, Prinz Jaime, der als Offizier in russischen Diensten steht, nach dem fernen Osten abreiste, ließ er durch eine Vertrauensperson die Wertsachen beim Pariser Juwelier abholen und nach Petersburg bringen. Die Halskette fehlte, der Juwelier versicherte, daß sie sich unter den anderen Gegenständen in der Kassete befunden hatte. Die Vertrauensperson dagegen ist verschwunden und wird eifrig von der Polizei gesucht.

+ **London,** 25. März. Die „Times meldet aus Tanger, dort verlaute, der Korrespondent der „Köln. Ztg." Dr. Genthe sei in der Nähe von Fez ermordet worden. Der Schußwunden tragende Leichnam wurde 41 Meilen von Fez von Eingeborenen in einem Flußlauf gefunden. Diese hatten jedoch aus Furcht, des Mordes bezichtigt zu werden, die Leiche im Flusse weiter treiben lassen.

Lokales.

Schwerte, 26. März 1904.

** (**Zum Bahnhofsumbau**) brachten wir kürzlich die Miteilung, daß infolge Konstruktionsfehlers die eiserne Brücke über dem Holzenerwege um 30 Zentimeter gehoben werden müßte. Nach Mitteilungen, die uns hierzu von maßgebender Seite gemacht werden, handelt es sich nicht um einen Konstruktionsfehler, sondern um eine nachträgliche Aenderung des ganzen Projektes, die im Interesse der Betriebssicherheit gemacht wurde und die jene Höherlegung um 30 Zentimeter bedingte. Wir bitten auch diejenigen Redaktionen, welche die diesbezügl. Notiz übernommen haben, dies klarstellen zu wollen.

** (**Christlich-soziale Versammlung.**) Wir machen nochmals auf die von der christlich-sozialen Partei auf heute abend 8 Uhr im Saale des Hotels Ostermann anberaumte Versammlung aufmerksam.

** (**Ertappter Dieb.**) Zu einem Geschäftsmann in der Moltkestraße kam ein sich als Essigreisender vorstellender Mann und stahl, während der Ladeninhaber für einen Augenblick ins Nebenzimmer ging, einen Posten Zigarren. Der Diebstahl wurde jedoch sofort entdeckt und Meister Langfinger der Polizei übergeben. Auf dem Wege zur Wache warf er die gestohlenen Glimmstengel fort.

** (**Besitzwechsel.**) Herr Stationsassistent Liedke hat sein an der Moltkestraße belegenes Haus an den Schreiner Herrn Karl Möller verkauft.

** **Opherdicke,** 25. März. Verhaftet und dem Königl. Gefängnis in Münster zugeführt wurde der Bergmann Braße von hier. Derselbe hat eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen.

** **Aplerbeck,** 25. März. (Ermittelt.) Mitte Februar ds. Js. wurde auf dem Nachhausewege der Bergarbeiter Louis B. von hier angerempelt und ziemlich schwer verletzt. B. trug mehrere Stichverletzungen davon, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben und auch längere Zeit krank feiern mußte. Damals schien es, als sollten die Täter unermittelt bleiben. Es ist indes Licht in das Dunkele gekommen. Gestern wurden zwei Bergleute festgenommen. Die Verletzungen sollen mittelst eines Messers beigebracht sein.

** **Aplerbeck,** 25. März. (Wäschediebstahl.) In der vorvergangenen Nacht wurden dem Bergmann L. Pots, Donnerstraße hierselbst, verschiedene Wäschestücke als Hemden, Handtücher und dergleichen von einem hinter seinem Wohnhause liegenden Bleichplatze entwendet. Die sofort aufgenommenen Nachfragen lassen auf Ermittelung der Diebe hoffen.

** **Aplerbeck,** 25. März. Von einem Radfahrer schwer überfahren wurde gestern morgen der hochbetagte Invalide H. Letzterer kam zu Fall und trug nicht unerhebliche Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen davon. Leider gelang es nicht, den Namen des fremden Schnellfahrers zu ermitteln.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 25. März. Der Kettenschmied H. W. aus Kalthoff bei Iserlohn sollte sich vor der Strafkammer wegen einer Straftat verantworten. Er hatte sich derartig Mut angetrunken, daß er in der Anklagebank so betrunken erschien, daß er nicht verhandlungsfähig war. Er wurde nun wegen Ungebühr vor Gericht zu 3 Tagen Haft verurteilt und sofort abgeführt, muß aber auch die Kosten der Vertagung tragen und demnächst wieder erscheinen. Ein teurer Schnaps.

* **Haspe,** 25. März. In Rückelhausen gerieten gestern mehrere Arbeiter im Alkoholdusel in Streit, wobei zwei von der Polizei festgenommen wurden. Die übrigen gerieten sich aufs neue in die Haare. Bei der Schlägerei stürzte der Arbeiter Wagner die steile Böschung an der Ennepe herab und erlitt einen doppelten Schädelbruch, der Mann mußte wegen Lebensgefahr sofort dem Krankenhause übermittelt werden.

* **Westerholt** b. Buer (Westf.), 25. März. Der mit dem Anbringen von Zifferblättern an der Turmuhr der neuen kath. Pfarrkirche beschäftigte 35jährige Dachdecker, H. Schmitz, ist verunglückt. Er kletterte Donnerstag mittag an einem Turmseil, welches aus einer 8 Meter über den Zifferblättern befindlichen Luke herabhing, in die Höhe, um durch die Luke den Turm zu verlassen. Er ermüdete unterdessen und stürzte, ehe Hilfe gebracht werden konnte, 35 Meter tief auf das Dach des Seitenschiffes. Der Körper durchschlug das Dach bis zum Gewölbe. Schmitz war auf der Stelle tot.

* **Winningen,** 25. März. Ein 17jähriges Mädchen ließ sich vom ersten Personenzug 6,20 Uhr in der Nähe der elterlichen Wohnung überfahren. Der Kopf wurde ihr vollständig vom Rumpf getrennt. Seit mehreren Tagen war das Mädchen vom elterlichen Hause entfernt und kam erst gestern abend mit dem letzten Zuge hier an, ist aber nicht nach Hause zurückgekehrt. Nachdem sie nachts außerhalb des Hauses zugebracht hatte, wird die Furcht vor Strafe es zu diesem Schritte verleitet haben.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Berlin,** 26. März. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Leutwein sind am 16. März am Omutatoberg Hereros mit deutschem Verlust von 2 Toten und 2 Verwundeten zurückgeworfen worden. Verlust des Feindes etwa 10 Tote. Am 19. März wurde eine Hererowerft überrascht, 355 Rinder und 530 Stück Kleinvieh erbeutet. Die Gegend nördlich Okahandja bis zum Omuramba ist frei vom Feind. Große Massen desselben befinden sich am Waterberg, am unteren Omuramba und am oberen Swakop. Nach einer weiteren Meldung des Gouverneurs Leutwein ist die Kolonne des Majors v. Estorff am gestrigen Tage in Okahandja eingetroffen.

Hd **Posen,** 26. März. Die „Pos. Neuesten Nachr." melden: Beim preußisch-russischen Grenzdorf Wyszanow ertranken fünf polnische Sachsengängerinnen, die heimlich ohne Paß die Grenze überschreiten wollten, im Flusse Prosna. Drei andere Frauen wurden durch russische Grenzsoldaten erschossen und etwa dreißig Sachsengänger gefangen genommen.

Hd **Hamburg,** 26. März. Der Reichspostdampfer „Feldmarschall", welcher mit Truppen für Südwestafrika gestern auslief, geriet hinter Stade auf Grund und sitzt fest. Mehrere Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Hd **Berlin,** 26. März. Das Fallissement des Bankhauses Brendel & Co. hat noch eine zweite Verhaftung nach sich gezogen. Der zweite Prokurist Krimecke, der sich, als seinerzeit die großen Veruntreuungen des 1. Prokuristen Reinhardt bekannt wurden, zu erschießen versucht, wurde verhaftet.

Hd **Wien, 26. März.** Der hiesige Korrespondent des „Newyork-Herald" will erfahren haben, daß das 3. Armeekorps mit Waffen und Munition Befehl erhalten habe, Triest zu verlassen, der Bestimmungsort ist noch unbekannt. Es soll sich um eine Demonstration gegen die Türkei handeln. (?)

Der Krieg in Ostasien.

Hd **London, 26. März.** Nach japanischen Meldungen haben bisher 4500 Mann russischer Truppen, Kosaken und Infanterie, den Jalu bei Antung überschritten. 1000 Mann davon marschierten in östlicher Richtung, die übrigen sind am nördlichen Ufer des bei Andschu vorbeifließenden Flusses versammelt. Am Südufer stehen die Japaner in Erdwerken verschanzt; zwischen beiden Parteien werden gelegentlich Schüsse gewechselt.

Hd **London,** 26. März. Daily Telegraph berichtet aus Tokio vom 24. März, die japanische Flotte erneuerte in der Nacht auf den 22. März den Versuch, die Einfahrt zum Hafen von Port Arthur zu versperren. 16 Kriegsschiffe geleiteten 7 Handelsdampfer nach der Hafenmün-

dung. Unter dem Schutze des Bombardements liefen die Dampfer in den Hafen ein und wurden von ihren Mannschaften an den in Aussicht genommenen Stellen versenkt. Einzelheiten über den Vorgang liegen noch nicht vor, aber der amtliche Bericht wird heute abend erwartet.

Hd **London**, 26. März. Der Kapitän einer nach Port Arthur zurückgekehrten Dschunke meldet, daß die Russen ein neues Fort östlich vom Laotischan-Leuchtturm bauen, da die Japaner bisher, wenn sie hinter dieser Küste blieben, nicht vom russischen Feuer getroffen wurden. Zum Bau wurden chinesische Arbeiter verwandt. Die Russen verbrannten sämtliche chinesische Dschunken, damit die chinesischen Arbeiter nicht entfliehen konnten. Die Westforts sind von den Japanern alle und außerdem ein Ostfort zum Schweigen gebracht.

Hd **Marseille**, 26. März. Der Dampfer Yangtse, der hier eingetroffen, berichtet, er sei auf der Höhe von Kandia dem russischen Geschwader bestehend aus dem Panzer „Dimitri Donskoi" und drei Torpedos begegnet. Dies Geschwader ist bekanntlich dazu bestimmt, die englischen Kohlentransporte für Japan zu beschlagnahmen. Diese Transportschiffe sind bis jetzt im Mittelmeer noch nicht eingetroffen. Das russische Geschwader fuhr in der Richtung nach Gibraltar.

Hd **Oberbourg**, 26. März. Der Kreuzer Poudre ist augenblicklich damit beschäftigt, die beiden Unterseeboote „Lynx" und „Protee, welche für Saigen bestimmt sind, an Bord zu nehmen.

Hd **Algier**, 26. März. Der Kommandant des hier eingetroffenen russischen Kreuzers „Osliabja" berichtet, daß der Torpedoboot Nr. 221 bei hoher See gesunken ist, die Mannschaft wurde gerettet.

Frühjahrskontroll-Versammlungen 1904

im Landwehrbezirk II Dortmund.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Kreis Hörde.

Aplerbeck,

die Gemeinden Hengsen, Holzwickede, Opherdicke.

Kontrollplatz: Wirtschaft Wilh. Böhle in Holzwickede.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891—1898 Sonnabend, den 2. April, 7½ Uhr vorm.
b) Rest der Provinzial-Infanterie, Garde, Sanitätspersonal, Jäger, Fußartillerie, Pioniere, Train, Marine Sonnabend, den 2. April, 9 Uhr vormittags.
c) Sämtliche übrigen Mannschaften, Sonnabend, den 2. April, 10½ Uhr vormittags.

Amt Barop

und vom Amt Kirchhörde die Ortschaft Hombruch.

Kontrollplatz: Wirtschaft „Jägerhof" in Hombruch.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891—1893 Mittwoch, den 20. April, 8 Uhr vormittags.
b) Provinzial Infanterie der Jahresklassen 1894 und 1895 Mittwoch, den 20. April, 9½ Uhr vormittags.
c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896 und 1897 Mittwoch, den 20. April 10½ Uhr vormittags.
d) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1898 u. 1899, Mittwoch, den 20. April 1½ Uhr nachmittags.
e) Rest der Provinzial-Infanterie Mittwoch, den 20. April, 3 Uhr nachmittags.
f) Garde, Jäger, Kavallerie, Fußartillerie, Pioniere, Sanitätsmannschaften Donnerstag, den 21. April, 8 Uhr vormittags.
g) Feldartillerie, Train, Verkehrstruppen, Marine Donnerstag, den 21. April 9½ Uhr vormittags.
h) Sonstige Mannschaften und Ersatzreserve der Jahresklassen 1891—1893 Donnerstag, den 21. April 11 Uhr vormittags.
i) Ersatzreserve der Jahresklassen 1894—1897 Donnerstag, den 21. April, 2 Uhr nachmittags.
k) Sämtliche übrigen Mannschaften Donnerstag, den 21. April 3½ Uhr nachmittags.

Aplerbeck,

Sämtliche Gemeinden mit Ausnahme der Gemeinden Hengsen Holzwickede, Opherdicke.

Kontrollplatz: Wirtschaft Möller in Aplerbeck.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891—1893 Freitag, den 22. April, 8 Uhr vormittags.
b) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1894 und 1895 Freitag, den 22. April 9½ Uhr vormittags.
c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1899 Anfangsbuchstaben A—K Freitag, den 22. April, 11 Uhr vormittags.
d) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900—1903 Anfangsbuchstaben A—K Freitag, den 22. April 2 Uhr nachmittags.
e) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1898 Anfangsbuchstaben L—Z Freitag, den 22. April, 3 Uhr nachmittags.
f) Provinzial-Infantere der Jahresklassen 1899 und 1900 Anfangsbuchstaben L—Z Sonnabend, den 23. April, 8 Uhr vormittags.
g) Rest der Provinzial-Infanterie sowie Jäger, Fußartillerie, Pioniere Sonnabend, den 23. April 9,30 Uhr vormittags.
h) Garde, Sanitäts- und sonstige Mannschaften Sonnabend, den 23. April 11 Uhr vormittags.
i) Feldartillerie, Train Sonnabend, den 23. April, 2 Uhr nachm.
k) Marine, Kavallerie und von der Ersatzreserve die Jahresklassen 1891 und 1892 Montag, den 25. April, 8 Uhr vormittags.
l) Ersatzreserve der Jahresklassen 1893 und 1894 Montag, den 25. April 9½ Uhr vormittags.
m) Ersatzreserve der Jahresklassen 1895 und 1896 Montag, den 25. April, 11 Uhr vormttags.
n) Sämtliche übrigen Mannschaften Montag, den 25. April, 2 Uhr nachmittags.

Stadt Hörde.

Kontrollplatz: Platz an der evangelischen Schule in Hörde.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891 und 1892 Dienstag, den 26. April, 8 Uhr vormittags.
b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1893 und 1894 Dienstag, den 26 April, 9 Uhr vormittags.
c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1895 sämtlich und von 1896 Anfangsbuchstaben A—K Dienstag, den 26. April, 11 Uhr vormittags.
d) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896 L—Z und 1897 sämtlich Dienstag, den 26. April, 2½ Uhr nachmittags.
e) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1898 ganz und von 1899 Anfangsbuchstaben A—K Mittwoch, den 27. April, 8 Uhr vormittags.
f) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1899 L—Z und 1900 A—K Mittwoch, den 27. April, 10 Uhr vormittags.
g) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1900 L—Z und 1901 A—K Mittwoch, den 27 April, 11,30 Uhr vormittags.
h) Rest der Provinzial-Infanterie Mittwoch, den 27. April, 2½ Uhr nachmittags.
i) Garde Donnerstag, den 28. April, 8 Uhr vormittags.
k) Jäger, Kavallerie, Fußartillerie, Pioniere, Sanitätsmannschaften Donnerstag, den 28. April 9,50 Uhr vormittags.
l) Feldartillerie, Verkehrstruppen Donnerstag, den 28. April, 11 Uhr vormittags.
m) Train, Marine Donnerstag, den 28. April, 2,30 Uhr nachmittags.
n) Sonstige Mannschaften und von der Ersatzreserve die Jahresklassen 1891 und 1892 Freitag, den 29. April, 8 Uhr vorm.
o) Ersatzreserve der Jahresklassen 1893—1895 Freitag, den 29. April, 9,50 Uhr nachmittags.
p) Ersatzreserve der Jahresklassen 1896—1898 Freitag, den 29. April, 11 Uhr vormittags
q) Sämtliche übrigen Mannschaften Freitag, 29. April, 2,30 Uhr nachmittags.

Wellinghofen

Kontrollplatz: Wirtschaft Wiecken in Wellinghofen.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891—1897 Sonnabend, den 30. April, 8 Uhr vormittags.
b) Rest der Provinzial-Infanterie Sonnabend, den 30. April, 9,50 Uhr vormittags.
c) Garde, Marine, Jäger, Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, Train, Pioniere, Verkehrstruppen, Sanitäts- und sonstige Mannschaften, sowie von der Ersatzreserve die Jahresklassen 1891—1893 Sonnabend, den 30. April 11 Uhr vormittags.
d) Sämtliche übrigen Mannschaften Sonnabend, den 30. April, 1½ Uhr nachmittags

Amt Kirchhörde.

Die Ortschaften Löttringhausen, Groß- und Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schnee, Kruckel und Rüdinghausen.

Kontrollplatz: Wirtschaft Wittich in Löttringhausen.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891—1848 Mittwoch, den 22 April, 8 Uhr vormittags
b) Rest der Provinzial-Infanterie, Garde u. Sanitätsmannschaften Mittwoch, den 27. April 9½ Uhr vormittags.
c) Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Marine, sonstige Mannschaften und von der Ersatzreserve die Jahresklassen 1891—1894 Mittwoch, den 27. April 11 Uhr vormittags.
d) Sämtliche übrigen Mannschaften Mittwoch, den 27. April, 12½ Uhr nachmittags

Annen.

Kontrollplatz: Marktplatz in Annen.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891—1895 Mittwoch, den 27. April, 3 Uhr nachmittags
b) Provinzial Infanterie der Jahresklassen 1896—1903 Anfangsbuchstabe A—K Mittwoch, den 27. April, 4,30 Uhr nachmittags
c) Rest der Provinzial-Infanterie Donnerstag, den 28. April, 8 Uhr vormittags.
d) Garde, Jäger, Kavallerie Feld-Artillerie, Train, Sanitätsmannschaften Donnerstag, den 28. April, 9,30 Uhr vormittags.
e) Fuß-Artillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Marine, sonstige Mannschaften und von der Ersatz-Reserve die Jahresklassen 1891—1894 Donnerstag, den 28. April, 11 Uhr vormittags,
f) Sämtliche übrigen Mannschaften Donnerstag, den 28. April, 2 Uhr nachmittags.

Westhofen,

außer den Gemeinden Villigst, Geisecke und Lichtendorf.

Kontrollplatz: Platz an der Schule in Westhofen

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891—1899 Sonnabend, den 30. April 8,30 Uhr vormittags.
b) Sämtliche übrigen gedienten Mannschaften Sonnabend, den 30. April 10 Uhr vormittags.
c) Ersatzreserve Sonnabend, den 30. April, 11,30 Uhr vormittags

Stadt Schwerte.

sowie die Gemeinden Villigst, Geisecke und Lichtendorf.

Kontrollplatz: Wirtschaft „Im Reiche des Wassers"

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891—1894 Freitag, den 29. April, 8,30 Uhr vormittags.
b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1895—1897 Freitag, den 29. April, 10 Uhr vormittags.
c) Rest der Provinzial-Infanterie Freitag, den 29 April, 11,30 Uhr vormittags.
d) Garde, Jäger, Kavallerie, Marine, Sanitäts- und sonstige Mannschaften Freitag, den 29. April 2 Uhr nachmittags.
e) Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Train, Verkehrstruppen Freitag, den 29. April, 3,30 Uhr nachmittags.
f) Ersatz-Reserve der Jahresklassen 189.—1895 Sonnabend, den 30. April, 2 Uhr nachmittags
g) Sämtliche übrigen Mannschaften, Sonnabend, den 30. April 3,30 Uhr nachmittags.

Allgemeine Bestimmungen über die Kontrollversammlungen.

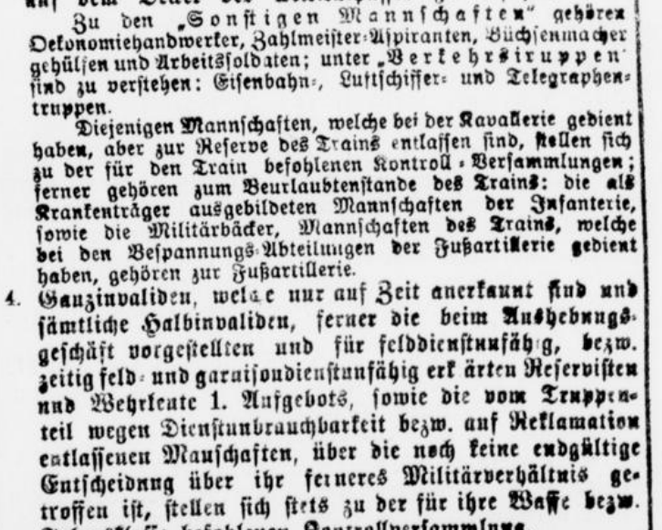
1. Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberen Anzuge und da Fußmessungen stattfinden, mit gut gereinigten Füßen und besonders sauberer Fußbekleidung zu erscheinen u. die Führungszeugnisse nebst Militärpässen mit vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz mitzubringen.
2. Jeder zu den Kontrollversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontroll-Versammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militärgesetzen. Nichtbefolgung der Einberufung zur Kontroll-Versammlung, sowie Unpünktlichkeit der Gestellung wird bestraft
3. Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.

   Zu den „Sonstigen Mannschaften" gehören Oekonomiehandwerker, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher gehülfen und Arbeitssoldaten; unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen: Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen.

   Diejenigen Mannschaften, welche bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontroll-Versammlungen; ferner gehören zum Beurlaubtenstande des Trains: die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften der Infanterie, sowie die Militärbäcker, Mannschaften des Trains, welche bei den Bespannungs-Abteilungen der Fußartillerie gedient haben, gehören zur Fußartillerie.
4. Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit anerkannt sind und sämtliche Halbinvaliden, ferner die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, bezw. zeitig feld- und garnisondienstunfähig erkärten Reservisten und Wehrleute 1. Aufgebots, sowie die vom Truppenteil wegen Dienstunbrauchbarkeit bezw. auf Reklamation entlassenen Mauschaften, über die noch keine endgültige Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis getroffen ist, stellen sich stets zu der für ihre Waffe bezw. Jahresklasse befohlenen Kontrollversammlung.
5. Wer wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse von der Kontrollversammlung befreit sein möchte, hat dem Hauptmeldeamt ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher oder sonstiger glaubwürdiger Bescheinigung, spätestens 8 Tage vor der betreffend. Kontrollversammlung vorzulegen. Auch wer sich an einem anderen als dem für ihn bestimmten Tage gestellen möchte, hat ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontroll-Versammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 und solche, die im gleichen Zeitraume im Jahre 1894 freiwillig eingetreten sind und 4 Jahre aktiv gedient haben, nehmen nicht an der Frühjahrs-, sondern erst an der Herbst-Kontrollversammlung d. J. teil.

Dortmund, März 1904.

Königliches Bezirkskommando II Dortmund.



Sie können Sonntag nachmittag Ihre Einkäufe bei mir machen.

Das Geschäft ist an diesem Tage den ganzen Tag geöffnet!

Albert Eichmann
Hagen i. W.

Wohnung von 2—3 Bodenzimmern per sofort oder später zu vermieten.
Hörderstraße 57.

Sonntag trifft wieder eine Ladung großer und kleiner
Faselschweine
bei mir ein und empfehle solche billigst. —
M. Neublum.
Emil Cohen Nachfolger.

Wollen Sie zu Verlobungs-, Hochzeits-, Pathen-, Konfirmations-, Kommunions- u. sonstigen Gelegenheitsgeschenken wirklich elegante u. gediegene Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenidewaren u. Uhren zu billigst. Preisen kaufen, so verlangen Sie bitte umgehend meine reich illustrierte Preisliste. **Hermann Schmidt,** Juwelier u. Goldschmied, Cöthen (Anhalt 2).

Zweitmädchen
wegen Verheiratung des jetzigen per Mai gesucht.
Louis Merländer, Hagen.

2—3 tüchtige
Erdarbeiter
sofort gesucht.
Karl Horn, Wandhofen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern in der I. Etage sofort zu verm. auch können daselbst 2 anständige Leute Schlafstelle erhalten.
Sedanstraße 15.

2 schöne
Wohnungen
eine von 2 u. eine von 3 Zimmern per sofort zu haben
Brückstraße 17.
Zu erfr. Schützenstraße 3.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern in der 3. Etage per sofort oder später zu vermieten. Senningsweg 32.

Grosse Auswahl!

Damen- und Kinder-Mäntel!

Täglich Eingang von Neuheiten.

Ernst Schenkel Friedr. Sohn

— Hagen —

Elberfelderstr. 53, nahe Konkordiastr.

Alle Preislagen!

Grosse Auswahl!

Knaben-Anzüge

und

Paletots.

Billige Preise!

Ernst Schenkel Friedr. Sohn

— Hagen —

Elberfelderstr. 53, nahe Konkordiastr.

Süßrahmbutter

in ½ Pfund-Packeten,

hochfein,

per Pfd. 1,17 Mk.

empfiehlt

L. Weinberg

Schwerte.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Schwerter Brotfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Holzen bei Schwerte eingetragen worden: Ludwig Post ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle Wilhelm Pärschmann zu Holzen zum Geschäftsführer bestellt.

Schwerte, 21. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Gasthof „Westfäl. Hof".

(Inh. W. Quadbeck.)

Sonntag, 27. März:

Spanisch-Ragout.

Gef. Kalbsroulade

Garniertes Filet.

Poularden.

Zur Helle, Schwerte

Wienerschnitzel.

Im. Rehbraten. Roastbeef.

Sülze. Harzkäse.

Warmes Frühstück 40 Pfg.

Abendplatte 40 Pfg.

Carl Raffin.

Theater in Schwerte.

(Gasthof „Zum alten Rathaus", C. Böhmer).

Direktion: Oskar Schlegel.

Sonntag, 27. März 1904.

Vorletzte Vorstellung!

Die Lieder des Musikanten.

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolf Kneisel.

Letzte Vorstellung:

Oster-Sonntag, 3. April.

— Anfang 8 Uhr. —

Versetzungshalber ist in meinem Hause eine

abgeschlossene Etage

von 4 Zimmern, eventl. mit 1 oder 2 Mansardenzimmern, auf 1. Juli oder früher zu vermieten.

H. Oberhausberg, Kuhstraße 5.

Eier! Eier!

(Gute, frische Ware)

21 Stück

Mk. 1.00.

L. Weinberg

Schwerte.

Meinen werten Kunden

zeige hiermit die Eröffnung der diesjährigen



Modellhut-Ausstellung



(echt Pariser und Berliner Originale der Saison 1904) in der durch Umbau und Anbau wesentlich vergrößerten Separat-Abteilung für Damen-Putz im Parterre meines Lagerhauses ergebenst an und lade zu einem Besuch derselben freundlichst ein.

Hermann Kornblum,

Frankfurterstr. 97, 99, 101. **Hagen i. W.** Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Gegründet 1888.

Dr. Crato's Backpulver

(mit Prämienbons)

3 Packete 20 Pfg.

empfiehlt

L. Weinberg

Schwerte.

Mädchen

von 14–15 Jahren für Kinder sofort gesucht.

Zu erfragen Moltkestr. 38, I. Etage.

Wo?

kauft man die besten

Möbel und Polsterwaren?

Bei

Arnold Niederhoff,

Polsterer und Dekorateur,

Schwerte, Brückstraße 21.

Osterwunsch! Jg. Mädchen, häusl. u. lieben Wesen, m. 175000 ℳ Verm. wünscht Heir. m. ehrenh. Herrn Vermög. nicht erfordl. Bew. erfahr. Näh. u. erb. Bild u. „Veritas" Berlin N. 39.

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Nur gute staubfreie Gänsefedern.

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

Papierkassetten

in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Ausmachung empfiehlt

Carl Braus,

Buch- und Schreibwarenhandlung.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Mittwoch abend infolge eines Herzschlages, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Wwe. Andreas Dördrechter

im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Allen Freunden und Bekannten diese Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wandhofen, Haspe, Eckesey und Lasphe, den 25. März 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Ruhrstr. 6, aus statt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 11¼ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Schreinermeister

Wilhelm Mitze

nach langen, schweren Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 25 März 1904.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr vom evangelischen Krankenhause aus statt.

Conserven mit Kochvorrichtung



Hervorragende Neuheit auf dem Gebiete der Conserv.-Industrie. Unentbehrlich für Militairs, Jäger, Touristen, Radfahrer, Segler, Junggesellen etc. — Erwärmung des Dosen-Inhalts zu jeder Zeit, an jedem Orte und unter allen Witterungsverhältn. in wenig. Min. Fabrikate in allen Preisl. empfiehlt:

Conserv.-Fabrik **Albert Rehse Sohn,**

Wülfel vor Hannover.

— Patente in 14 Staaten. —

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern Abend um ½8 Uhr starb nach schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Hannchen Stern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hennen, 26. März 1904.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag um 4 Uhr statt.

Peru-Guano

(Fülhornmarke)

Poudrette

Chili-Salpeter

Superphosphat

Ammoniak-Superphosphat

empfiehlt

zu billigsten Preisen

L. Weinberg

Schwerte.

Besonders vorteilhaftes Angebot!

in

Damen-Confection.

Jaquett aus guten reinwollenen Coatingstoffen, in nur modernen Façons, **18, 16.50, 12, 9.50, 8** und **6** Mk.

Jaquett aus Ia. Tuch- oder Kammgarnstoffen, mit Seide gefüttert, in eleganter Ausarbeitung **45, 39, 33, 25, 22** und **18** Mk.

Jaquett Bolero und Blusenfaçon zu **39, 33, 25, 18, 12** und **9** Mk.

Kragen lang, für Frauen, gefüttert, aus gutem Stoff, **19.50, 16, 13, 9.50** und **7** Mk.

Kragen aus Ia. Coating, mit Seide gefüttert, in einfacher Ausführung und reich verziert zu **36, 32, 27, 21** und **18** Mk.

Blusen aus reinwollenen Stoffen, neueste Dessins, **11.50, 8, 6.50** und **4.50** Mk.

Costümrock aus engl. Stoff mit □-Rückseite od. reinwollen. Cheviot, modernes Façon, **14, 12.50, 9, 7.50, 6** u. **5** Mk.

Costümrock aus Ia. reinw. Satin u. sonstigen Modestoffen auch Voile u. Etamine, **29, 24.50, 18, 13.50** u. **8.50** Mk.

Hervorragende Auswahl
Costüme in einfachster sowie elegantester Ausführung

Herren-Confection.

Anzüge aus Ia. Buxkin, Cheviot und modernen, grauen Streifen **19.50, 17, 14, 11** und **9.50** Mk.

Anzüge aus feinen einfarbigen und gemusterten Stoffen, gestreift und klein karriert **26, 22.50, 19** und **17.50** Mk.

Anzüge auf Rosshaar gearbeitet, prima Futaten, **Ersatz für Mass,** aus den feinsten Modestoffen **48, 42, 39, 34.50** und **29** Mk.

Paletots für das Frühjahr, aus schwarzen und graumelierten Stoffen, **36, 32.50, 28, 23** und **19** Mk.

Anzüge für **Burschen,** nur moderne Stoffe u. Façons, in bester Verarbeitung f. d. Alter v. 12—18 Jahren, **29, 25.50, 21, 18, 14, 11** u. **8** Mk.

Knaben-Anzüge

in selten grosser, geschmackvoller Auswahl.

Blusen-Façon von 4.50 Mk. an. **Schul-Façon,** hoch geschlossen, von 2.75 Mk. an.

Konfirmanden-Anzüge

aus Ia. Buxkin, Cheviot u. Kammgarn von 9 Mk. bis 26 Mk.

Ein Gelegenheitskauf!

600 Knaben-Anzüge weit unter Preis.

Für das Alter von	3 bis 5 Jahren	5 bis 7 Jahren	7 bis 9 Jahren	9 bis 11 Jahren
Preis:	**2.95 Mk.**	**3.60 Mk.**	**4.20 Mk.**	**4.75 Mk.**

Der sonstige Preis dieser Anzüge ist 5.50 bis 9 Mark.

Mehrere Hundert Kinder-Jäckchen und -Kleidchen ausserordentlich preiswert.

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 46 DORTMUND Westenhellweg 46

Morgen, Sonntag, ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Gebr. Haver, Schwerte

empfehlen billigst ab Lager in bekannter Qualität:

Ia. verz. 6eckige und 4eckige

Drahtgeflechte.

Anfertigung nach Angabe in jeder Höhe und Stärke.

Ferner empfehlen:

Ia. verzk. Stacheldraht, Frechtungsdraht, Klammern, Stifte, Fischreusen, Hühnernester

sowie

sämtliche Feld- und Gartengerätschaften.

Modes.

Den Eingang der **Saison-Neuheiten in reichhaltiger Auswahl** zeigt ergebenst an

Wwe. Waltenberg.

Wohnung von 2 Zimmern sofort oder zum 1. Mai zu vermieten. **W. Ortmann,** Beckestraße 30.

Ziegenlämmer kauft **Lehmann Levy,** Kleine Marktstr. 5.

---

3 Zimmer, Keller, Stallung und Gartenland an der Hörderstraße an ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wagenremise (6 Mtr. lang, 4,60 Mtr. tief) auf baldigen Abbruch zu verkaufen. **Wilh. Brauckmann.**

Hinweis.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Gebrüder Kaufmann, Hagen,** betr. **Total-Ausverkauf** bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Ferner fügen wir der heutigen Nummer einen Prospekt der Firma **F. W. Otte's Verlag, Berlin SW., Friedrichstraße 216.**

Außerdem liegt der heutigen Ausgabe ein Prospekt der Firma

D. Herz Nachfolger, Schuhwarenhaus, Schwerte,

bei, worauf wir empfehlend hinweisen.

Die Geschäftsstelle.

Ein zufriedener Kunde ist die beste Reklame!

Diese erziele ich nur durch meine bekannt guten Waren, welche ich infolge grosser Abschlüsse und ganz besonders günstigen Einkauf zu wirklich staunend billigen Preisen verkaufe. Erhielt in dieser Woche grosse Sendungen feiner Schuhwaren und biete darin das Modernste in überraschend grosser Auswahl.

C. W. Böhmer, Schuhwarenhaus.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Braus.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Schwerte, Samstag, den 26. März 1904

36. Jahrgang.

Nr. 73.

Zum Palmen-Sonntag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Am morgigen Sonntag werden wiederum Tausende von jungen Leuten in den Bund der erwachsenen Christen aufgenommen, die von dann ab, mögen sie auch noch verschiedene Jahre eine Unterrichtsanstalt zur Vermehrung ihrer Kenntnisse besuchen, sich mit vollem Ernst für den Lebensberuf vorbereiten. Die schönen Jahre der sorglosen Kindheit sind vorüber, Spiel und lustige Ausgelassenheit sind zu Ende, und mit den fortschreitenden Jahren erweitert sich auch der Blick für die Höhen und Tiefen des Lebes, die uns umgeben. Noch leitet die Hand der Eltern und Erzieher, die bisher treue Führer gewesen sind, aber der Augenblick kommt näher, wo dem heranwachsenen Geschlecht die Selbständigkeit winkt. Dieser gewachsen zu sein, ein nützliches Glied der Gesellschaft, treue Diener und Förderer des vaterländischen Wohles zu werden, das ist das Ziel, dessen Erreichung es in den kommenden Jahren gilt; kein höheres gibt es, weil es kein wichtigeres gibt, und Alles, was wir sehen und hören und lernen, muß dieser Aufgabe dienen. Dahin wollen wir die erwachsene Jugend weisen, diese Gedanken soll sie in sich aufnehmen, ihnen sie später folgen. Das macht den Lebensweg vielleicht ernster, aber auch jedenfalls sicherer, es hält von manchen Gefahren fern, die nur zu reich sich in unserer modernen Zeit der jungen Generation in den Weg stellen. Freude und Wehmut beherrscht an diesem Tage der Jugend die Elternherzen, groß ist die Freude, daß die Kinder so weit gebracht sind, versuchen zu können, einen eigenen Weg zu gehen, aber nicht zu verbergen ist die Wehmut darüber, daß nun die Jahre kommen, in denen ein früheres oder späteres Scheiden aus dem Elternhause unvermeidlich wird. Eltern und Kinder bleiben einander die Nächsten, aber sind die Schuljahre vorbei, so wird es doch anders. Neues, immer Neues bringt die Zeit, und ganz natürlich ist es, daß die unter neuen Eindrücken Heranwachsenden über mancherlei anders, leichter denken, wie die Eltern. Auch um des willen bleiben feste, christlich feste, Lebensgrundsätze eine unbedingte Notwendigkeit, sie sind die Anker auf der ungestümen Fahrt durch das Leben!

Wir müssen vor allem auf eins hinweisen, was dem aufblühenden Geschlecht nicht oft genug gesagt werden kann, sich keiner Tätigkeit zu schämen. Vielen ist nicht an der Wiege gesungen, was ihnen nach bitteren Erfahrungen bescheert wurde, die Ueberschätzung der geistigen Fähigkeiten, der Drang nach oben hinaus haben sich schon oft schwer gerächt. Es ist gewiß ein anerkennenswerter Zug bei Tausenden von Eltern, daß sie sich bemühen, für ihre Kinder eine Laufbahn zu finden, welche sie der Sorge um die Existenz enthebt, aber wir dürfen nicht dahin kommen, eine Generation zu erziehen, welche es verlernt, mit den Widerwärtigkeiten des Daseins zu kämpfen, deren Kräfte nicht gestählt sind. Die gelehrten Berufe, die verschiedenen Beamtenlaufbahnen sind meist überfüllt. Trotzdem werden immer neue Scharen junger Leute ihnen zugeführt. Auch der Kaufmannsstand und verwandte Zweige haben viel zu viel Angehörige, und namentlich seitdem das weibliche Geschlecht immer weiter in die verschiedensten Berufe eindringt. Da weist schon der gesunde Menschenverstand daraufhin, daß es oft richtiger ist, sich einer praktischen Tätigkeit zuzuwenden, sich keiner Arbeit zu schämen, redlich zu lernen. Wer klein anfängt, kann groß enden, wer zuerst gehorchen lernte, mag später tüchtig befehlen können. Die moderne Zeit hat so viele ganz neue Erwerbszweige geschaffen, die alle Brot bieten. Nur zufassen muß man, sich nicht scheuen, wenn es feste arbeiten heißt, nicht etwa denken, die Handschuhe dürften im ganzen Leben nicht ausgezogen werden. Und was für die jungen Männer gilt, stimmt auch für die jungen Mädchen. Alle Selbständigkeit im Leben mag recht gut sein, aber nie sollte ein weibliches Wesen das zu lernen unterlassen, was es in natürlicher Betätigung seines Könnens wissen mußte, das Verständnis für alle Haushaltsfragen. Küchenrot und kräftige Hände sind nur eine Ehre, keine Verunstaltung.

Der jungen Generation bei uns stecken vielfach die Emanzipationsgeschichten von jenseits des Ozeans im Kopfe, aber es wird oft vergessen, daß bei Weitem nicht alles wahr ist, was da erzählt wird, und dann, daß die Entwicklung der Verhältnisse in Amerika eine ganz andere gewesen ist, als bei uns. Wir können und wollen unser schönes deutsches Familienleben, unsere emsige Tätigkeit nicht auf den Kopf stellen und die ohnehin schon mehr wie genug vorhandene Jagd nach dem Gelde zu einer fieberhaften Raserei machen. Und so müssen wir, da wir Deutsche sind und stolz auf unseren Namen sein dürfen, auch als Deutsche leben, deutsche Art pflegen. Ein andere steht uns auch nicht zu Gesicht. Daran mögen die jungen Leute denken, darnach handeln. Und dabei werden sie wohlfahren, sie werden Mitarbeiter sein am großen Bau der Festigung der deutschen Einheit und der Förderung des nationalen Wohles.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Der Kaiser in Neapel.** Auf seiner Mittelmeereise ist Kaiser Wilhelm an Bord des Dampfers „König Albert" in Neapel eingetroffen, begrüßt von dem Salut des dort ankernden italienischen Geschwaders und dem Hurra der Mannschaften. — Nach einem weiteren Telegramm wird sich der König von Italien am heutigen Sonnabend zum Besuche des deutschen Kaisers nach Neapel begeben. Der Minister des Aeußeren Tittoni wird den König begleiten. — Der König richtete folgendes Telegramm an den Kaiser: Im Augenblick, wo Du als hochwillkommener Gast italienischen Boden berührst, wünsche ich, indem ich mich freue, Dich bald wieder zu sehen, daß einstweilen der erste Gruß Dir von mir. Deinem ergebenen Freunde und treuen Bundesgenossen, zugehe. Viktor Emanuel."

— **Bedürfen wir einer Kolonialarmee?** Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Aufsatz der „Berl. M. P.", der das für und wider der Angelegenheit auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse ohne Voreingenommenheit zu prüfen sich bemüht. Der Aufsatz kommt zu folgendem Schlusse: Die Aushilfsmaßregeln, die jetzt wieder zur Niederwerfung des Herero-Aufstandes ergriffen werden müssen, führen bei kühler Prüfung von Neuem zu der Ueberzeugung, daß es an der Zeit ist, die Organisation einer ständigen Kolonialtruppe ins Auge zu fassen, um mit dem Schutz und der Hilfe, die die Reichsdeutschen in den Kolonien und dem Auslande um der Ehre des deutschen Ansehens wegen mit Recht verlangen können, schneller und wirksamer als bisher bei der Hand zu sein. Ob die Kolonialverwaltung mit einer bezüglichen Forderung hervortreten wird, bleibt bei der geringen Aussicht auf die Zustimmung des Reichstags zu einer solchen Vorlage allerdings abzuwarten.

— **Eine recht teure Handwerkskammer** ist die Breslauer, wo bei einer Gesamteinahme von 37 500 Mark 17 900 Mark für persönliche und 7100 Mark für sachliche Verwaltungskosten, zusammen also 25 000 Mark oder genau zwei Drittel der Gesamteinahme, für Verwaltungskosten verwendet wurden. Von dem verbleibenden Rest wurden nochmals 2000 Mark für persönliche Kosten der Prüfungskommissionen verbraucht. Zur Förderung des Handwerks sind im ganzen 9000 Mark ausgegeben worden. Zu den andern Zahlen eigentlich ein bischen wenig.

— **Die Einnahmen der preußischen Staatsbauverwaltung** haben im letzten Monat eine seltene Höhe erreicht. 109½ Millionen Mark oder 9 Millionen mehr, als im Februar v. Js., der allerdings einen Tag weniger zählte. Die gesamten Einnahmen in den elf Monaten des Berichtsjahres betrugen 1 377,7 Millionen Mark, so daß sich der Ueberschuß des laufenden Jahres schon auf 85,2 Millionen Mark beläuft. Gegen den Voranschlag waren bereits Ende Februar fast 5 Millionen mehr eingenommen worden.

— **Die Pferdefrage für Südwestafrika.** Die Pferdefrage für Südwestafrika, die ja von ganz außerordentlich hoher Bedeutung ist, wird für die jetzt hinausgehenden Kavalleristen insofern geregelt, als von allen Kavallerieregimentern taugliche Pferde für Südwestafrika abgegeben werden. Die Pferde werden auf dem Truppenübungsplatz Munster gesammelt, hier wird ein Pferdesammeldepot errichtet, das mit Schluß dieses Monats auf

Abschiedsworte eines Vaters an seinen Sohn.

Du wanderst in die Welt hinaus
Auf dir noch fremden Wegen,
Doch folgt dir aus dem stillen Haus
Der treusten Liebe Segen.

Ein Ende nahm das leichte Spiel,
Es naht der Ernst des Lebens;
Behalt im Auge fest das Ziel,
Geh keinen Schritt vergebens.

Gerader Weg, gerades Wort,
So will's dem Mann gebühren;
Wer Ehre sich erwählt zum Hort,
Den kann kein Schalk verführen.

Nimm auf die Schultern Last und Müh
Mit frohem Gottvertrauen
Und lerne, wirkend spät und früh,
Den eignen Herd dir bauen.

Halt hoch das Haupt, was dir auch droht,
Und werde nie zum Knechte;
Brich mit dem Armen gern dein Brot
Und wahre deine Rechte.

Treib nicht mit heil'gen Dingen Spott
Und ehre fremden Glauben
Und laß dir deinen Herrn und Gott
Von keinem Zweifler rauben.

Und nun ein letzter Druck der Hand
Und eine letzte Bitte:
Halt dich getreu im fremden Land
Zu deines Volkes Sitte.

Julius Sturm.

Die Reise des Kaisers nach dem Mittelmeer.

(Fortsetzung.)

14. März.

Unter funkelndem Sternenhimmel ist der Dampfer in der Nacht von Sonntag auf Montag von der englischen Küste über den Kanal herüber der Nordwestspitze Frankreichs zugeeilt. Um 8 Uhr morgens erblickte man wieder Land. Schon ist auch der Kaiser auf der Brücke. Er ist in frohester Laune; die Fahrt, die immer noch so ruhig ist, daß die Bewegung des Schiffes kaum zu spüren ist, und die herrliche Seeluft, die jetzt beinahe von Stunde zu Stunde leider wird, so daß die Pelzmäntel längst verschwunden sind, und viele Herren schon in einfachem Rock auf Deck sich bewegen, bekommen dem Kaiser sichtlich vorzüglich. Mit großem Interesse besichtigt er die zerklüftete, klippenreiche Küste von Cap Quessant, auf deren kahlen, felsigen Hügeln einige Leuchttürme und zahlreiche Fischerwohnungen stehen. Herrlicher warmer Sonnenschein liegt auf der spiegelnden See, die, durch eine schwache Dünung kaum merklich bewegt, leicht zu atmen scheint. Die gelben Segel der zahlreichen Fischerboote, die zwischen den Klippen hindurchsteuern, leuchten freundlich.

Nach kurzem Frühstück besichtigt der Kaiser unter Führung des Kapitäns das Schiff aufs genaueste. Er geht durch die Mannschaftszimmer und das Zwischendeck, durch die Räume der zweiten Kajüte, in welcher die ministeriellen Beamten, sowie die Dienerschaft untergebracht sind, dann durch die Küchen-, Kühl- und Proviantträume hinab in den Maschinenraum bis zum Wellentunnel. Er ist von der Besichtigung hochbefriedigt und spricht wiederholt seine vollste Zufriedenheit über die Instandhaltung des Dampfers aus.

Vigo, 15. März.

Der Golf von Biscaya macht diesmal seinem Rufe wenig Ehre. „Halten Sie das wirklich für den Golf von Biscaya?" fragte scherzend der Kaiser auf der Brücke den Schiffskapitän, indem er lächelnd auf die tiefblaue, spiegelglatte Fläche weist. Erst gegen Abend, nachdem ein kleiner Regen hernieder gegangen, wird die See mäßig bewegt und schaukelt eine Zeitlang den Dampfer leicht auf und ab. Dafür zeigt sich aber die eigenartige Schönheit. Ueber der dunkelschwarz glänzenden See wölbt sich ein schimmernder Sternenhimmel. In den vom Schiffskiel aufgewühlten, weißschäumenden Wassern entsteht ein Leuchten und Glühen, als ob der Schein von zahllosen, elektrischen Lichtern darauf fiele. Besonders am Heck, wo die zwei Schrauben das Wasser zu wildem Schäumen durcheinander wirbeln, ist ein zauberhaftes Glühen. Lange steht der Kaiser mit seiner Begleitung auf dem Achterdeck und kann sich nicht trennen von dem wunderbaren Anblick des Meeresleuchtens.

Am andern Morgen, am Dienstag, gegen 5 Uhr — 21 Stunden, nachdem zum letztenmal Land gesichtet war —, erscheint das Leuchtfeuer von Kap Vilano an der Nordwestecke Spaniens. Um 8 Uhr ist ihm der Dampfer quer gegenüber, und deutlich ist, schon dem bloßen Auge, das hochansteigende Küstenland Galiziens, an dem der Dampfer nunmehr entlang fährt, zu erkennen. Der Kaiser ist wieder auf der Brücke. Die Luft ist so milde, daß die Ueberzieher vollständig verschwunden sind. Die Sonne lacht freundlich herab auf die mäßig bewegte See. Und ruhigen, gleichmäßigen Laufes eilt der Dampfer weiter, so daß der Kaiser mehrmals die Vorzüglichkeit des Schiffes betont und meint, er wünschte sich nur eine Yacht von solch ruhigem Gang und so bequemen Einrichtungen. Denn daß man für das ungestörte Wohlbefinden sämtlicher Gäste des „König Albert" auch dem wackeren Dampfer selbst ein gut Teil Dank schuldet, sieht man deutlich an dem begleitenden Kreuzer, der tüchtig hin und her geworfen wird. Bei Cap Finisterre läßt der Kaiser durch Flaggensignale an die Kaiserin nach Berlin ein

gelöst werden soll. Es sollen von allen Kavallerieregimentern 8 bis 10 Pferde abgegeben werden. Mannschaften haben sich überall soviel gemeldet, daß nur ein kleiner Teil berücksichtigt werden konnte. Die Herren Aerzte haben sehr streng gesichtet und viele wegen mangelnder Dienstfähigkeit in den Tropen zurückgewiesen. Von Seiten der Offiziere, Sanitätsoffiziere war der Andrang geradezu enorm, von einzelnen Regimentern war oft der dritte Teil bereit, zum Kampfe gegen die Hereros nach Südwestafrika hinauszuziehen; selbstverständlich befinden sich unter den Offizieren, welche sich für Südwestafrika gemeldet haben, viele, die einst nach China hinausgezogen waren.

— **Der preußische Eisenbahnminister** bereist zurzeit den Westen. Der Hauptzweck seiner Reise sind Verhandlungen über die Arbeiterverhältnisse, insbesondere handelt es sich um die Einführung einer Pension für Eisenbahnarbeiter, um die die Verbände der Bahnarbeiter schon wiederholt eingekommen sind.

Oesterreich.

= **Das Pilsener Bürgerliche Brauhaus,** das seinen „Urquell" bekanntlich vorzugsweise in Deutschland absetzt, seine Blüte und seinen Millionen-Gewinn in erster Linie seinem deutschen Absatzgebiete zu verdanken hat, stellt sich, wie wir in der „Tägl. Rdsch." lesen, in die Reihen der fanatischen Deutschenhasser im Pilsener Rathause. Die tschechischen Machthaber wollen an gehässigem Chauvinismus nicht hinter ihren Prager Volksgenossen zurückstehen und beschlossen daher, vier tschechische Straßentafeln anzubringen. Das „Bürgerliche Brauhaus", das eine Stimme im Rathause besitzt, um das jenen deutschfeindlichen Beschluß der Stadtväter hinterhalten konnte, hieß ihren Vertreter, ebenfalls für die Abschaffung der bisherigen tschechisch-deutschen und für die Einführung rein tschechischer Straßentafeln zu stimmen. Dies der Dank jenes Brauhauses, das durch deutsches Geld jene Höhe erreichen konnte, auf der es heute steht. Unter den Deutschen Pilsens herrscht große Erregung ob des herausfordernden Verhaltens des Bürgerlichen Brauhauses.

Frankreich.

= **In der französischen Deputiertenkammer** herrscht die Obstruktion. Diese verfolgt die Vereitelung des Kongregationsgesetzes, den Sturz des Ministerpräsidenten Combes und den seines ganzen Kabinetts, zum wenigsten aber den des Marineministers Pelletan. Die drei grundlegenden Paragraphen des Gesetzes, in dem der Kabinettschef Combes sein Lebenswerk erblickt, sind bereits erledigt. Gegen die minder wichtigen Paragraphen, auf deren Erledigung zu verzichten die Freunde der Regierung dem Ministerpräsidenten geraten hatten, kämpft die immer stärker anschwellende Minorität mit allen Mitteln der Obstruktion an. Nachdem eine nutzlose Nachtsitzung, die bis ¾4 Uhr morgens gedauert hatte, überstanden war, trat das Haus gestern, nachmittags 2 Uhr, zu einer neuen Sitzung zusammen, die vielleicht bis in den heutigen Vormittag hinein ausgedehnt wird. Bis dahin muß sich auch das Geschick Pelletans, des heftig in der Budgetkommission angegriffenen Marineministers, entschieden haben. Fällt er, dann stürzt wahrscheinlich das ganze Kabinett Combes zusammen, und aus dem Kongregationsgesetze wird nichts.

Der ostasiatische Krieg.

Auf einer Batterie in Port Arthur während der Beschießung.

Petersburg, 25. März. Ein russischer Artillerieoffizier, der am 9. Februar auf dem sogenannten Elektrischen Berg in Port Arthur in einer Batterie verwundet wurde, hat im Lazarett eine lebhafte Schilderung seiner Eindrücke während des Kampfes niedergeschrieben. Es heißt darin: Es war ein klarer sonniger Tag und die See leicht bewegt. Plötzlich tauchte in dem dünnen Nebel am Horizont ein Punkt auf, bald ein zweiter, ein dritter usw., bis wir 15 Schiffe sahen. Noch sind sie weit 15 Kilometer, dann 12, 10, 9. Ein weißes Wölkchen! Bum! Wir warten gespannt, wo die Granate einschlagen wird. Unsere Batterie hängt über einem Abgrund, hoch über dem Meer. Unten ankert mit der Admiralsflagge der Panzer Pereswjät. Da schlägt eine Granate vor ihm ein. In der Sonne schillernd steigt eine Wassersäule empor und überflutet das Deck. Ein zweites Wölkchen . . Ueber unsre Köpfe schwirrt es hin. Hinten auf dem Berge erdröhnt eine furchtbare Explosion. Ein drittes Wölkchen steigt auf. In diesem Augenblick durchlebte ich viel. Die Frage drängt sich auf: Wenn sie richtig gezielt haben, muß denn das Geschoß nicht direkt diese Batterie treffen? Erst erreicht uns das feindliche Geschoß nicht, dann fliegt es über die Batterie hinweg, das dritte fällt gerade auf den Abhang unseres Felsens. Das ist das Signal auch für uns, zu feuern. Zehn Küsten-Batterien und zwölf Schiffe antworten auf den feindlichen Gruß. Was nun geschah, ist schwer zu beschreiben. Das Meer siedete förmlich weiß auf unter den einschlagenden Geschossen. Die Kommandos sind nicht hörbar. Ueber 150 riesige Geschütze speien Tod und Verderben. Rauch, Dampf, Staub, ein wüstes Geheul, ein unheimliches Sausen und Pfeifen, eine wilde Kakophonie, eine wilde Orgie. Der Pulverdampf und der Staub blendeten uns. Von Aufregung bemerkte ich nichts. Meine Zähne begannen zu schmerzen und ich hatte eine seltsame Empfindung von Freude unter allen Szenen des Todes, die keine Schrecken mehr für mich hatten, sobald erst die erste Granate eingeschlagen war. Plötzlich ein verzweifeltes Stöhnen — ein Splitter hat einem Soldaten die Nase weggerissen. Es fließt das erste Blut in der Batterie, die Krankenträger eilen mit Tragbaren herbei. Mich packt jemand an die Schulter. Ich wende mich um — vor mir steht ein zitternder Soldat, seine Lippen beben, er will offenbar etwas sagen, doch kein Wort dringt hervor. Mit dem Finger weist er nach unten. Ich begriff nun, daß dort etwas vorgefallen sei. Unten am Berge steht eine kleine Batterie von Schnellfeuergeschützen, die zwar klein und zierlich waren, jedoch in einer Minute 60 Schuß abgeben können, d. h. 60 mal 200 Kugeln gibt 12 000 Kugeln. Sie sollen eine Landung verhindern. Ich laufe nach unten . . . . die Orgie hat dort ihren Höhepunkt erreicht . . . Granaten platzen wie Raketen auf einer Fest; Splitter schwirren pfeifend umher, Rauch, Dampf, Erde . . . Ich laufe zu meiner Batterie und sehe ein trauriges Bild. Zwischen Geschütze und Leute ist eine Granate gefallen. Da liegt ein Soldat mit herausgerissenen Eingeweiden, ein anderer mit zerschmettertem Kopf, einem dritten sind die Granatsplitter in den Schädel gedrungen. Ein Stahlgeschütz ist wie ein Rohr geknickt. Ueberall Blut . . . Ich ließ die Toten forttragen und eilte nach oben zurück. Der Rauch verteilte sich, die Sonne kommt wieder zum Vorschein, doch welches Bild beleuchtet sie . . . . Der Kommandant General Stössel kommt und beglückwünscht uns zur Feuertaufe. Er heftet mir den St. Georgenorden auf die Brust. Ach, wenn ihr unsere unglücklichen Panzerschiffe Retwisan, Zäsarewitsch und Pallada gesehen hättet, als sie von Torpedos durchbohrt, in den Hafen bugsiert wurden. Alle weinten . . . Frauen, Matrosen, Soldaten und Offiziere . . .

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 25. März. (Selbstmord durch Salzsäure.) Das aus Ostpreußen gebürtige, hier in Stellung befindliche Dienstmädchen Jendrix hatte ein Verhältnis mit einem hiesigen Fabrikarbeiter, das nicht ohne Folgen blieb. Vielleicht aus Verzweiflung trank das Mädchen Salzsäure, wodurch es sich so schwere innere Brandwunden zuzog, daß es im St. Josefshospital zu Altenhagen seinen Verletzungen erlegen ist.

* **Hagen,** 25. März. Unrettbar dem Alkohol verfallen ist die Ehefrau F. von hier. In vergangener Woche mußte sie nicht weniger als 6mal wegen Trunkenheit eingesperrt werden. Vorgestern abend mußte sie sogar auf der Ziehkarre in die „Frankenburg" verbracht werden. Gestern morgen wurde sie entlassen und gestern abend lag sie in völlig betrunkenem Zustande in der Kölnerstraße, sodaß sie von Polizeibeamten nach Hause transportiert werden mußte.

* **Herdecke,** 25. März. Hier war zwischen den Krankenkassen und Aerzten eine Einigung zustande gekommen, die aber nicht die Genehmigung der Aerztekommission der Kreise Hagen und Schwelm fand. Das Ersuchen der Kasse, die jetzigen Verträge, die am 1. April ablaufen, bis zum 1. Juli zu verlängern, um dann zu neuen Verträgen mit den Aerzten zu kommen, ist von der Aerztekommission heute abgelehnt worden. Die hiesigen Kassen schreiben nun die Aerztestellen zur Besetzung aus. Da die hier in Vorschlag gebrachten Sätze auch von der Kassenkommission der Kreise Hagen und Schwelm der Aerztekommission vorgeschlagen sind, so dürfte auch in Hagen usw. die Ablehnung dieser Sätze erfolgen und damit der Streit zwischen den Aerzten und Kassen akut werden.

* **Bochum,** 25. März. Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Heinrich Engel von Eickel, welcher seiner Ehefrau, um sie dauernd zu verunstalten, das linke Ohr abgeschnitten, zu vier Jahren Zuchthaus.

* **Köln,** 25. März. (Sehr stiefmütterlich) behandelte der Storch die Ehefrau Josef B. aus Nippes, indem er an der bereitstehenden Wiege stets vorbeihuschte. Da las die kinderlose Frau in der Zeitung, daß der Storch ein Dienstmädchen in Mülheim am Rhein mit seinem Besuch beehrt habe und das Mädchen das Kind zu verschenken wünsche. Die beiden Frauen wurden einig. Die Frau B. legte sich mit dem Adoptivkinde ins Bett und überraschte ihren von der Reise heimkehrenden Mann mit dem neuen Weltbürger. Die wirkliche, wie die Adoptivmutter meldeten beide das Kind auf dem Standesamte unter ihrem Namen an. Als das Kind starb, kam die Unterschiebung an den Tag. Die Ehefrau kam wegen Kindesunterschiebung und fälschlicher Eintragung in das amtliche Register mit 2 Wochen Gefängnis davon.

* **Köln,** 25. März. (Anonymer Briefschreiber mit der Schreibmaschine.) Ein Verleumder in Dünkirchen hatte seine Schreibmaschine zur Anfertigung von Briefen gedachter Art benutzt. Der Zufall wollte, daß man diese Briefe mit anderen von derselben Maschine vergleichen konnte, und da ergab sich, daß diese zwei ausgeprägte und sich in der Schrift stets wiederholende Fehler hatten. Die Schreibmaschine wurde darauf beschlagnahmt, und ihr Eigentümer mußte vor dem Untersuchungsrichter von neuem mit ihr eine Schreibprobe machen, wodurch die erwähnten Mängel nachmals bestätigt wurden. Nunmehr wurde der Vorsteher des tachygraphischen Bureaus der Kammer als Sachverständiger zugezogen. Er konnte mit Leichtigkeit feststellen, daß die ihm vorgelegten verschiedenen Briefe von einer und derselben Person geschrieben waren, da sie insgesamt dieselben Flüchtigkeitsfehler und sonstigen kleinen Nachlässigkeiten aufwiesen, die den einen Maschinenschreiber vom anderen unterscheiden. Da die Zeugenaussagen und übrigen Umstände gleichfalls für die Schuld des Angeklagten sprachen, verurteilte die Strafkammer diesen zu einem Monat Gefängnis, 200 Franken Geldbuße und 3000 Franken Schadenersatz. Die Verhandlungen ergaben, daß fast alle Schreibmaschinen Eigentümlichkeiten besitzen, die sich in der von ihnen gelieferten Schrift nachweisen lassen.

Vermischtes.

† **(Der Ursprung des Namens Port Arthur.)** Es dürfte wenig bekannt sein, nach welcher Persönlichkeit der jetzt vielleicht von allen Plätzen der Erde am häufigsten genannte Hafenplatz Port Arthur seinen Namen bekommen hat. Der Verfasser eines jüngst erschienenen Werks, worin eine Beschreibung der schon in den Jahren 1856—62 ausgeführten Reise des englischen Schiffs „Actäon" in Ostasien gegeben wird, erteilt darüber Auskunft. Der „Actäon" hatte am 8. Dezember 1857 an dem Bombardement von Kanton teilgenommen, das den bis 1860 währenden Krieg Englands und Frankreichs gegen China eigentlich eröffnete. Während dieser Wirren in Ostasien geschah es, daß das englischen Kanonenboot „Algerine" als erstes fremdes Kriegsschiff in die treffliche Bucht an der Spitze der Halbinsel Liautung einlief. Der Befehlshaber des Schiffs hieß Kapitän W. Arthur und nach ihm erhielt der Platz seinen heutigen Namen.

† **(Eine 18tägige Fußreise aus Heimweh)** hat das 21 Jahre alte Dienstmädchen Anna Bieneck nach Wenzlowitz in Schlesien unternommen. Sie war in einem Berliner Vororte in Stellung und wurde schon vier Tage nach ihrem Diensteintritt von starkem Heimweh ergriffen. Unter Zurücklassung ihrer wenigen Habseligkeiten war sie plötzlich verschwunden; ein Brief aus ihrem Heimatsorte Wenzlowitz, der nach drei Wochen eintraf, klärte den Tatbestand auf. Das Mädchen hatte den Weg bis nach dem schlesischen Dörfchen bei Königshütte zu Fuß zurückgelegt. Ohne einen Pfennig Geld hatte sie sich durchgeschlagen, indem sie sich unterwegs von den Gaben mildtätiger Menschen notdürftig ernährte.

† **(Einen unerwarteten Gast)** fand der Tischler B. in Reinickendorf bei Berlin, als er gestern abend von seiner Arbeitsstätte nach Hause kam. B., der Witwer ist, hatte morgens seine Wohnung ordnungsmäßig verschlossen und war nicht wenig überrascht, als er die Korridortüre nur angelehnt fand. Er begab sich nach dem Wohnzimmer, woraus ihm ein etwa 40jähriger Mann entgegentrat, der den Hauherr freundschaftlich begrüßte. Der Fremde behauptete, ein Schulfreund des Tischlers zu sein; er war schwer beleidigt, daß ihn B. nicht sofort erkannte, und wollte sich deswegen auch augenblicklich entfernen. Der Tischler „nötigte" jedoch den Gast, mit ihm in das Wohnzimmer zurückzukehren und fand nun, daß der ehemalige Schulkamerad es sich dort schon recht bequem gemacht hatte. Der anscheinend sehr Neugierige hatte die Schubfächer und Schränke einer sorgfältigen Untersuchung unterworfen und dabei die Schlösser gewaltsam geöffnet. B. veranlaßte die Verhaftung des Besuchers. Wie sich herausstellte, war der angebliche Schulkamerad ein gefährlicher Einbrecher Reinhold, der bereits mit Zuchthaus vorbestraft ist.

Büchertisch.

Allgemein bekannt dürfte den Bewohnern des rheinisch-westfälischen Bergbaubezirks der derzeitige traurige Zustand der Vorflutverhältnisse im Niederschlaggebiete der Emscher sein. Auf Veranlassung der zuständigen Behörden ist ein Plan zur Regulierung der Emscher und ihrer Nebenflüsse, sowie ein Gesetzentwurf zur Bildung einer Zwangsgenossenschaft für die Ausführung dieses Planes ausgearbeitet worden. Zur genaueren Orientierung über den Stand der Angelegenheit empfehlen wir die soeben im Verlage von G. D. Baedecker in Essen erschienene Broschüre „Die Regelung der Vorflutverhältnisse im Emschergebiete und die in Vorbereitung befindlichen gesetzlichen Maßnahmen zu deren Ausführung sowie zur Beseitigung der vorhandenen Mißstände" von Generaldirektor a. D. Schulz-Briesen (Preis Mark 0,40). Eine zweite im selben Verlage soeben erschienene Schrift desselben Verfassers, 50 Jahre rückwärts, Erinnerungen eines alten Bergmannes" (Preis Mark 0,80) führt kurz und klar die Entwickelung des rhein.-westf. Bergbaues in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor Auge.

Handwerks Art — Handwerks Recht. Von Gust. Koepper, Sekretär der Handwerkskammer zu Coblenz. 146 Seiten. Mark 2,40. Verlag von Friedrich Emil Pethers, Gotha. 1904. Die Eigenart eines bestimmten Berufes verlangt für denselben eine bestimmte Folge gesetzlicher Vorschriften, die nicht hemmend auf seine Entwicklung einwirken darf, ihm innerhalb bestimmter, natürlicher Grenzen jedoch seine Entfaltung sichern soll. Auch die Eigenart des Handwerks verlangt stürmisch geradezu nach einer ihr angepaßten Gesetzgebung. Indem es die Grenzen seiner Kraft erkennt, will es innerhalb dieser Grenzen Schutz durch Rechte, die seinem innersten Wesen angepaßt sind. Was kann es Natürlicheres geben als dies? In logischer Folge, auf Grund unabweisbarer Tatsachen, die sich dem Kenner der Verhältnisse in jahrelanger intimster Berührung mit dem Handwerk dargestellt haben, entwickelt der Verfasser eine Kette von Maßnahmen, die dazu berufen sein sollen, dem Handwerkerstande den seinem Wesen angepaßten gesetzlichen Schutz zu verleihen. Lehrzeit, Gesellenzeit und die Zeit der Selbständigkeit im Handwerk werden gleichmäßig unter die kritische Lupe genommen und ihren Mängeln die Wege zur Besserung gegenübergestellt. Wir zweifeln nicht, daß man von gewisser Seite den Verfasser einen Reaktionär, einen Zünftler schelten wird, aber es wäre traurig um die in diesem Buche niedergelegten Wahrheiten über das Handwerk bestellt, wenn sie an ihrer Beweis- und Ueberzeugungskraft darum auch nur ein Atom verlieren würden.

Wetterbericht.

27. März. Wolkig, wärmer, Regenfälle, starker Wind.
28. März: Meist bedeckt, milde, lebhafter Wind.
29. März: Kühler, veränderlich, windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

längeres Telegramm abgehen, in welchem er seiner großen Befriedigung über den Verlauf der Reise und sein Wohlbefinden Ausdruck gibt. In langer Kette ziehen nun die scheinbar direkt aus dem Meere heraussteigenden Berge der spanischen Küste, die in zarten, schimmernden Duft gehüllt sind, vorüber. Wie Coulissen schieben sich die Höhenzüge und Felsengrate hintereinander zusammen. Immer neue reizvolle Gebirgsbilder bieten sich dem Auge dar.

Um 1 Uhr mittags biegt der Dampfer in die von hohen Bergen umsäumte, fjordartige Bai von Vigo ein. In strahlendem Mittagssonnenglanze liegt sie da; ihr leicht gekräuseltes, von weißen Schaumkrönchen belebtes Wasser glänzt in tiefgrünen und violetten Farben. Von den mit blauem Hauche überzogenen Berge herab grüßen freundlich blinkend weiße Ortschaften und Häuschen. In naher Entfernung von der Stadt, die in frohem Farbenschmuck prangt, geht der Dampfer vor Anker. Donnernd rollt der Kanonengruß des Begleitschiffs über die Bucht hin und hallt von den Bergen wider, donnernd antwortet das im Hafen liegende spanische Kriegsschiff und die über die Stadt herragende Citadelle.

Geschwister Becker, Schwerte.

Fernsprecher Nr. 29.

Grösstes Geschäftshaus für Damenmoden.

Sämtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen, Seidenwaren, Besätzen, Jackets, Paletots, Staub-Paletots, Staub-Câpes, Kinder-Jackets, Kostümröcken, Blusen, Unterröcken u. Kinderkleidchen

sind in grösster und schönster Auswahl eingetroffen.

Anerkannt grösste Auswahl am Platze in sämtlichen Manufakturwaren.

Auf Wunsch werden Kleiderstoffe auf eigenem Apparat gratis decatiert.

Elegante Anfertigung von Damen-Kostümen unter Garantie.

Billigste Preise bei guten Qualitäten. **Streng reelle Bedienung.**

Neu! Praktisch!

Weil's Patent-Fussbodenöl-Wischer.

D. R. P. 136162. Ausland-Patente.

Grosse Oelersparnis!

Leichte Handhabung. Feinste Zeugnisse.

Kein Beschmutzen der Kleider mehr!

Alleiniger Fabrikant:

Laupheimer Oel- und Fettwarenfabrik J. Weil,

Laupheim (Württemberg) No. 25

Zugleich empfehle:

Ia. staubfreies u. rasch trocknendes Fussbodenöl „Staubfeind".

Wiederverkäufer u. Niederlag. überall gesucht.

Prämiiert:

Hamburg 1903, Goldene Medaille.
Hannover 1903, Goldene Medaille.
Berlin 1903, Silberne Medaille



J. Hecht Nachf. Schwerte.

Anfertigung eleganter Garderobe nach Maß,
vom einfachsten bis zum feinsten Genre:

Kostume · Blousen · Röcke · Frack-Anzüge · Gehrock-Anzüge · Smoking-Anzüge · Paletots · etc. etc

unter Garantie für tadellosen Sitz u. sauberste Verarbeitung.

Alleinverkauf von Breyles Knaben-Anzügen.

J. Hecht Nachf. Schwerte.

Marie Baumeister,

Schwerte,

Hagenerstr. 5a

beehrt sich, den Empfang einer reichen Auswahl

Original-Modellhüte

ergebenst anzuzeigen und empfiehlt

sämtliche Neuheiten

für

Frühjahr u. Sommer,

die in bekannt grosser Auswahl eingetroffen,

bei billigen Preisen

von den einfachsten bis zu den elegantesten,

zur gefl. Abnahme.

Der Krieg

zwischen Rußland und Japan, der Aufstand der Hereros in unserer Kolonie Südwestafrika, die Wirren auf der Balkanhalbinsel 2c. nehmen das höchste Interesse Aller in Anspruch. — Ein unparteiisches, anschauliches und den Tatsachen entsprechendes Bild aller Ereignisse findet man in dem durch eigene Kriegs-Korrespondenten, sowie an allen Weltplätzen durch eigene Spezial-Korrespondenten vertretenen über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreiteten

Berliner Tageblatt

— und Handels-Zeitung —

nebst seinen 6 wertvollen Beiblättern, welche kostenfrei jeder Abonnent erhält:

Jeden Montag . .	**Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
Jeden Mittwoch .	**Technische Rundschau** illustr. politechn. Fachzeitschrift
Jeden Donnerstag	**Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik
Jeden Freitag . .	**ULK** farbig illustriertes satyrisch-politisches Witzblatt
Jeden Sonnabend	**Haus Hof Garten** illustrierte Wochenschrift für Garten und Hauswirtschaft
Jeden Sonntag .	**Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik

Im nächsten Quartal erscheint ein neuer Roman von **Hugo Lubliner** unter dem Titel: **Frau Schubels Tochter**, eine auf Berliner Boden spielende Erzählung, die in flotter natürlicher Tonart und mit scharfer Lebensbeobachtung geschrieben ist.

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches **5 M. 75 Pf.** für das Quartal (**1 M 92. Pf.** für den Monat.)

Gegenwärtig mehr als

85000 Abonnenten.

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Mein grosses Lager in

Rechen, Spaten,

Spatenstielen etc.

sowie

Frechtungsdraht, Stacheldraht,

Drahtgeflechten

der verschiedensten Art und Maschenweite von **15 30 50 100 125** und **150** Ztm. Höhe bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

— Preise billigst. —

Schwerte, Ostenstrasse 17. **R. Landmann.**

Feinste böhmische

Rotkleesaat

empfiehlt

Ernst Klein, Hüsingstr. 15.

Berger's Fabrikate

Germania-Cacao
Amato-Chocolade
Milch-Chocolade

sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

Taschenmesser in reichhalt. Auswahl bei **Carl Braus.**

Adam Opel. Rüsselsheim a. M.

Opel



Motorzweiräder — Motorzweiräder

Nähmaschinen, Fahrräder.

Feinste Marke!

Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein.

Vertreter: **Carl Feit, Schwerte** a. d. Ruhr.



Zahn-Institut

von

Fr. Uhrig,

Schwerte,

gegenüber der reform. Kirche,

behandelt von jetzt an

unbemittelte Zahnleidende

Mittwoch und Samstag,

nachmittags von 6—7 Uhr **gratis.**

Schmerzloses Zahnziehen vermittelst „OSKAL"



Rose & Co., Dortmund

Kleiderstoffe zu ausserordentlich billigen Preisen

Einfarbige Wollstoffe
Satin, Popeline, Panama, Cheviot, große Sortimente neuer mod. Farben, p. Mt. 95 Pfg. 1.50-3,75

Moderne Seidenstoffe.
Schwarz u. weiße Seide, wie Amure, Merveilleux, Paillettes Messaline und elegante Damassees in bewährten Qualitäten.
Aparte Karos in Luisini u. Taffet-Fond, v. 3,75 M. an
Reinseidene Foulard in neuen Dissins p. Mtr. 80 ₰

Blusenstoffe.
Karos in neuen aparten Stellungen, blau-, grün u. pastellfarbig, im Streifen- u. Bomben-Geschmack per Mtr. 1,–, 1,50, 1,80 b. 4,50 Mk.

Schwarz und weiß karierte Stoffe,
in Natte- und Voile-Bindungen, letzte Neuheit per Meter 1,80 2,50 b. 4,25 M.

Abgepaßte Roben
in merkerisiertem Mull, Leinen, Linon, Pongé, Tüll, in schwarz und weiß, für Promenaden und Gesellschaft. in großrr Auswahl, von 13-75 Mk.

Schwarze Stoffe.
Voile, Etamine, Grenadine, Etienne, Popeline und moderne Uni-Gewebe p. Mtr. 1,25, 1.50, 1,75, 2,50-6,50 Mk.

Voile und Etamine
in allen Licht und Saisonfarben, klar, halbklar, uni, meliert, kariert, per Meter Mk. 1,50, 1,80, 2,50, 3,00-4,75

Saison-Neuheit: **Voile imprimé**
in hervorragend schöner Ausmusterung, Karos, Tupfen und Fantasie-Dessins, hell- u. dunkelgrundig per Mtr. 75 Pfg. bis 1,95 Mk.

Covertcoat und Tailleur-Stoffe
in neuen Melangen, besonders geeignet für Jackenkleider per Meter 1,75—5,50 Mk.

Mousseline, Satin, Leinen, Mull, Organdy
in reicher Muster-Answahl, per Mtr. 35, 45, 60 Pfg. bis 1,75 Mk.

Täglich Eingang neuer Costume, Paletots, Boleros, Jackenkleider, Blousen, Joupons.

Stoffmuster franko! **Franko-Versand aller Aufträge!**

Unser Katalog kommt im Laufe dieses Monats zum Versand.

J. Hecht Nachfolger, Schwerte,

Ostenstrasse 20

Inhaber: **N. Rosenberg**

beehrt sich, den Empfang

sämtl. Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

ergebenst anzuzeigen und empfiehlt die in allen Abteilungen in bekannt grosser und geschmackvoller Auswahl ausgelegten Artikel

bei billigsten Preisen,

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen, zur geneigten Abnahme.

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik
gegründet 1794
Barmen—Cöln—Düsseldorf
erhielt im letzten Jahre
6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche u. Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

PIANOS

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.



WC

Dieses Korset, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine **jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur** Man lasse sich sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-B. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. Preis **6,50 Mk.**
Alleinverkauf:
Geschwister Becker,
Schwerte a. d. R.
Telefon-Nr. 29.

Schrankspitzen
zu haben bei **Carl Brans.**

Hermann Kornblum
Frankfurter Str. 97 99 101 Frankfurter Str.
Aus meiner gr. Spezial-Abteilung für **Knaben-Anzüge** u. **Kinderkleidchen** empfehle
als besondere Kaufgelegenheit:
Reinwollene **Plissé-Kleidchen**
solider Cheviot, gänzl. abgefüttert
in 50, 55 cm
sowie
60, 65 cm
Grösse nur **5,75** Mk.
HAGEN i/W.

Ein Mittel zum Sparen ist
MAGGI's Würze. Sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlichst empfohlen von **August Rubkamp,** Beckenkamp 4.

Palmin
reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung!
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin.**
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN.
Maschin. Bau. Elektrotechn.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Carl Brans.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Gründliche Heilung
von Hautkrankheiten fast aller Art, Flechten, skrophulöse Ausschläge, Kopfgrind, Milchschorf, Krätze, offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre 2c., ohne Berufsstörung.
J. Overmann, Spezialist für Haut- u. Beinkrankheiten, **Hagen** i. W., Oststr. 5.
Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

Herren- und Konfirmanden-Hüte, Schirme, Handschuhe, Schlipse, Hosenträger,
nur in den neuesten Fagons, empfiehlt zu äußerst **billigen** Preisen
Herm. Purscher
Hagenerstr. 1.
Zugleich empfehle ich **meine Herren-Schneiderei** nach Maß unter Garantie guten Sitzens.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Frendenauer Steinbruch & C.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 73. Schwerte, Samstag, den 26. März 1904. 36. Jahrgang.

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung.

Zu wissen, wo man am besten kauft, bedeutet Ersparnis an Zeit und Geld.

Durch die Größe und den ganz kolossalen Umsatz meines Spezialgeschäftes und dadurch, daß meine Firma ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit nur der Herstellung und dem Verkauf von Herren- und Knaben-Kleidung widmet, werden Ihnen Vorteile geboten, welche Ihnen von keiner Konkurrenz geboten werden können.

Unstreitig die grösste und geschmackvollste Auswahl.
In jedem Artikel vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre, in jeder Größe, auch für die kleinste und korpulenteste, größte und schlankste Figur.

Ausschliesslich beste erprobte Qualitäten!
Stets letzte Neuheiten und
konkurrenzlos billige Preise.

Durch die vielseitigen Grössen und Formen und durch die gediegene Verarbeitung mit Wollrosshaareinlage ist ein eleganter und dauernd guter Sitz für jede Figur garantiert.

Obige Vorteile und die strengste Reellität erwarben meiner Firma das gute Renommé und einen täglich größer werdenden treuen Kundenkreis.

J. Fischer, Dortmund,

Ostenhellweg 27 und 29.

Westfalens größtes und billigstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Kleidung.

Deutsches und ausländisches Obst.

Auf die Wichtigkeit des Obstbaus in volkwirtschaftlicher Hinsicht ist von uns schon mehrfach hingewiesen worden Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß trotz der anerkennenswerten Bemühungen einsichtsvoller Obstzüchter der deutsche Obstbau noch lange nicht imstande ist, den Bedarf zu decken. Wenn man die ungeheuren Summen nennen hört, die alljährlich dem Auslande zufließen, dann muß man immer wieder bedauern, daß der deutsche Obstbau nicht in der Lage ist, das Geld dem Lande zu erhalten. Wurden doch, wie die „Rh.-westf. Ztg." schreibt, seit Okt. bis Anf. Dezember 1903 etwa vier Millionen Mark für amerikanische Aepfel allein auf den Hamburger Auktionen ausgegeben. Eine der größten dieser Auktionen fand am 8. Dezember vor. Jahres statt; es wurden dabei 50 000 Faß (das Faß enthält 60 bis 70 kg) versteigert. Der Durchschnittspreis für die Aepfel betrug 16—18 Mark für das Faß. Wenn man bedenkt, daß in Deutschland für den Zentner Aepfel fast überall mehr als 16 Mark aufgewendet werden mußten, bessere Sorten brachten bis zu 30 Mark ein, dann ist es schließlich nicht wunderbar, wenn die trotz des Zolls erheblich billigeren amerikanischen Aepfel, die noch dazu fast durchweg sehr wohlschmeckend sind, reißenden Absatz finden.

Es ist nun aber nicht allein Amerika, das uns mit Obst versorgt, unsere ältesten Lieferanten waren die Schweiz, Oesterreich-Ungarn, (besonders Böhmen), Italien und die Niederlande. Im Jahre 1899 wurden eingeführt: aus Italien Aepfel 22 896, Birnen 2617 Tonnen, Steinobst 2486, Niederlande 23 566 Aepfel, Oesterreich-Ungarn 41 646 Aepfel, 15 281 Birnen, 30 282 Steinobst; Schweiz 2759 Aepfel. Im Jahre 1902 hatten sich die Verhältnisse schon wesentlich verschoben; es steht jetzt in der Aepfeleinfuhr die Schweiz mit 48 446 Tonnen weitaus an der Spitze,, ihr folgt Oesterreich-Ungarn mit 28 979, dessen Aepfeleinfuhr erheblich zurückgegangen ist. Die Einfuhrverhältnisse der Birnen haben sich 1902 wenig geändert und bei der Steinobsteinfuhr ist nur abermals der bedeutende Rückgang der Einfuhr aus Oesterreich von 30 282 auf 19 604 Tonnen bemerkenswert. Bei dieser Aufstellung, die für 1902 in Aepfel eine Gesamteinfuhr von 112 636 Tonnen im Werte von 13 259 000 Mark ergibt, ist Amerika noch gar nicht einmal besonders berücksichtigt und doch betrug die Ausfuhr aus Amerika in der Zeit vom Januar bis Dezember 1902 schon 58 353 D.-Z. (D.-Z. = 100 kg) gegen 19 727 D.-Z. des vorhergehenden Jahres. Das bedeutet also im Laufe eines Jahres eine Steigerung um das Dreifache. Nach den Aufstellungen für den Januar des verflossenen Jahres betrug die Einfuhr amerikanischer Aepfel etwa 44 Prozent der Gesamteinfuhr dieses Monats. Noch bedeutender hat die Einfuhr im vergangenen Monat sich gestaltet, wie aus vorläufigen Schätzungen erkennbar ist

Um nun die 40 Millionen Mark, die jährlich dem Auslande für Obst zufließen, im Lande zu behalten, es nötig, die Zahl der Obstbäume, die etwa 169 bis 170 Millionen beträgt, um 15 bis 20 Millionen zu vermehren, wofür eine Fläche von ca. 40 000 ha erforderlich wäre. Vorhanden sind nach statistischen Feststellungen 190 189 qkm landwirtschaftlich nicht benutzte Fläche, von der also wohl nahezu 100 000 qkm noch für Obstanplanzungen zur Verfügung ständen. Daß der Obstbau bei richtiger Ausnutzung und Anwendung gute Erträge abwirft, das zeigt uns ja besonders deutlich Amerika; es fehlt aber auch in Deutschland nicht an Beweisen für diese Behauptung. So wird uns aus Kurhessen mitgeteilt, daß die Gemeindekassen für Gemeindeobst im Jahre 1903 im ganzen die stattliche Summe von 134 916 Mark eingenommen haben. Die besten Erträge hatten die Kreise: Hofgeismar mit 15 000, Landkreis Kassel mit 14 172, Fritzlar mit 12 690 und Witzenhausen mit 11 743 Mark. Wenn also in den Landkreisen, die sich fast ausnahmslos zur Anpflanzung irgend einer Obstsorte eignen, der Anbau guter Obstbäume im Großen, namentlich auch an den Wegen und Chausseen, eifrig gefördert wird, wenn die Regierung und die zahlreichen Fachvereine im Verein mit den in Deutschland bestehenden großen Obstbaumschulen das Möglichste zur Aufklärung der Land- und Gartenbesitzer tun und tatkräftige Hülfe leisten, dann muß es im Laufe der Jahre doch schließlich gelingen, auch den deutschen Obstbau auf eine Höhe zu bringen, wie sie seiner Bedeutung als wichtiges Volknahrungsmittel entspricht.

Lokales.

Schwerte, 26. März 1904.

** **(Achtung! Reservisten und Landwehrleute!)** Die vorliegende Nummer der „Schwerter Ztg." enthält die Bekanntmachung der Frühjahrskontrollversammlungen im Kreise Hörde. Da der uns verfügbare Raum nicht gestattet, die Termine nochmals abzudrucken, so empfehlen wir unseren kontrollpflichtigen Abonnenten die Aufbewahrung der vorliegenden Nummer.

** **(Kleine Dulder!)** Die Osterferien nahen — und mit ihnen die Schulzeugnisse. Gar manchem begabten Jungen schlägt schon jetzt das Herz vor verhaltener Freude und Stolz, wenn er sich den Augenblick ausmalt, wo er mit einem guten Zeugnis vor den Vater tritt. Er sonnt sich in der Bewunderung, welche ihm zu Teil wird, und wer will es ihm verdenken. Ist er doch der „Stolz der Familie." — Aber wie sieht es um diese Zeit in dem Gemüte desjenigen aus, welchem die Natur eine schnelle und klare Auffassungsgabe versagt hat Schwebt er nun doch schon seit den Weihnachsferien in steter Angst und Sorge. Er zermartert sein Gehirn; er hat gelernt, aber kann nicht alles so schnell fassen, wie es nötig ist und erwartet nun mit Angst und Bangen den Tag der Versetzung. Und nun ein Wort an die Eltern. Seht euch euren Jungen in dieser kritischen Zeit einmal genauer an. Ihr werdet auffällige Veränderungen finden. Ganz besonders wird dem Mutterauge dieses nicht entgehen. Und dann — und dann helft euern Kindern ein wenig ihre Last tragen durch freundlichen Zuspruch, und wenn schließlich die Zensur nicht so glänzend ausfällt, wie ihr euch ausgemalt habt, dann gebt euch zufrieden, wenn nur der gute Wille zu lernen vorhanden ist.

** **(Zur Beachtung.)** Es darf in der jetzigen Zeit, in der junge Leute in die Handwerkslehre eintreten, darauf verwiesen werden, daß in den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Lehrlingsverhältnisse der Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages bei Annahme von Lehrlingen, und zwar binnen einer Woche nach Beginn der Lehre, vorgeschrieben ist. Der Lehrvertrag ist von dem Gewerbetreibenden oder seinem Stellvertreter, dem Lehrling und dem Vater oder Vormund des Lehrlings zu unterschreiben. Für die Nichtbeachtung dieser Vorschrift sind in der Gewerbeordnung Strafen vorgesehen.

** **(Postanweisungsverkehr mit Oesterreich-Ungarn.)** Vom 1. April ab sind Postanweisungen nach Oesterreich-Ungarn (einschl. Bosnien-Herzogowina und Sandschak Novibazar) von den Absendern nicht mehr in der Markwährung, sondern in österreichisch-ungarischer Währung (Kronen und Heller) auszustellen. Der Einzahlungskurs ist bis auf weiteres 100 Kronen = 85 Mark 7 Pfg.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Unna,** 25. März. (Mittelstandspolitik einer Zeche.) In einer Versammlung der selbständigen Bäckermeister von Massen und Umgebung wurde beschlossen, eine Eingabe an die Verwaltung der Zeche „Massen" zu richten, in der dieselbe ersucht werden soll, den Betrieb ihrer Bäckerei auf ihre eigenen Arbeiter und Angestellten beschränken zu wollen und nicht auch an Nichtwerksangehörige Backwaren zu verabfolgen. Dieses letztere soll häufig zu konstantieren sein und erblicken die selbständigen Bäcker darin eine empfindliche Beeinträchtigung ihrer geschäftlichen Interessen. Es steht zu erwarten, daß dem Ersuchen der fraglichen Bäckermeister im Allgemeininteresse entsprochen werden wird.

* **Arnsberg,** 25. März. Die Bösartigkeit einer Gans konnten gestern morgen einige Passanten beobachten, welche durch das jämmerliche Geschrei angelockt, auf den Hof des Metzgermeister K. liefen, und dort einen dreijährigen Jungen am Boden liegend fanden, welcher von einer Gans durch Schnabelhiebe verletzt wurde. Dem Kinde war durch die Gans schon ein Stück Fleisch aus dem unterm Augenlide herausgerissen worden.

* **Lüdenscheid,** 25. März. Vom Zuge überfahren und getötet wurde auf der Eisenbahnstrecke Brügge-Lüdenscheid der 50 Jahre alte Hausbesitzer Groll. Es wird Selbstmord angenommen.

* **Aschеberg,** 25. März. Der Gasausbruch hält bis heute unverändert an.

* **Aus der Senne,** 25. März. Die Belegung des Truppenübungsplatzes in der Senne durch die Truppen des 7., 11. und 18 Armeekorps wird in diesem Jahre wie folgt erfolgen: 2. Mai bis 9. Juni: 25. Infanterie-Brigade (Regiment 13 und 56); 2. Mai bis 18. Mai: Kürassier-Regiment Nr. 4; 27. Mai bis 9. Juni: Reservefeldartillerie-Abteilung; 22. Juni bis 6. Juli: Kavallerie-Division B, gebildet aus den Kavalleriebrigaden Nr. 13, 22 und 21; 8. Juli bis 4. August: Feldartillerie-Brigade 16 (Trier), und 8. Juli bis 3. August: Feldartillerie-Brigade 22 (Kassel); 3. August bis 2. September: 28. Infanterie-Brigade (Düsseldorf), hiervon Regiment Nr. 39 bis 2. September, Regiment Nr. 57 zusammen mit schwerer Artillerie vom 19. August ab; 14. Artillerie-Brigade (Wesel) vom 8. August bis 27. August; Regimenter Nr. 158 und 159 zusammen mit Trainbataillon Nr. 7 und Jäger-Bataillon Nr. 7 vom 30. August bis 3. September. Die Korpsmanöver des 7. Armeekorps finden in der Umgegend von Bielefeld statt.

* **Düsseldorf,** 25. März. (Kriegsgericht.) Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Unteroffizier Wilhelm Meis von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 39 hierselbst hatte am 20. Februar bei Gewehrübungen seine Untergebenen weit über Gebühr

Allerlei Frühlings-Verse.

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.
Klinge kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

*

Nun hat der holde Lenz begonnen,
Nun hält er seinen Siegeszug;
Der düstre Winter ist zerronnen,
Der die Natur in Banden schlug.
Willkommen sei der Himmelsbote!
Wir lauschen seinem Ostergruß
Und freuen uns, daß aus dem Tode
Das Leben neu erblühen muß

*

Schneeglöckchen.

Der Lenz will kommen; der Winter ist aus;
Schneeglöckchen läutet: „Heraus, heraus
Heraus ihr Schläfer in Feld und Heid'
Es ist nicht länger Schlafenszeit!
Ihr Sänger hervor, aus Feld und Wald
Die Blüten erwachen; sie kommen bald
Und wer noch schlummert im Winterhaus,
Zum Weben und Leben, heraus heraus!"

*

Frühlingsgrün.

Die Lerche jubelt lauter drein,
Den Frühling zu begrüßen,
Sieht unter sich im lichten Schein
Das erste Grün sich sprießen.
Und wär's ein Grab auch, drauf es schoßt,
Sie ändert nicht die Weise,
Das Grün auch, das auf Gräbern sproßt,
Mahnt an den Frühling leise.

*

Frühlingsglaube.

Die linden Winde sind erwacht;
Sie säuseln und weben Tag und Nacht;
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun armes Herze sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden.

Unser Einziger.

Von Th. Schmidt.

(76. **Fortsetzung.**)

Er glaubte es mit einer Dame zu tun zu haben, die in Geldsachen unerfahren war und die um jeden Preis schnell Geld haben mußte. Frau Amalie kam seinem Gedankengange entgegen und willigte ein.

„Wenn es denn nicht anders geht, muß ich mich wohl mit dieser Art der Zinszahlung einverstanden erklären," sagte sie. „Also erst nach einem Jahr hätte ich an die Zahlung der Zinsen zu denken. Muß ich auch etwas unterschreiben?"

„Jawohl, bitte, diese Schuldurkunde und die beiden Wechsel über je 1000 Mark als spätere Quittungen für die Zinsen." Wolf zog zwei beschriebene Wechselblanketts aus seiner Brieftasche und zeigte ihr die Stelle auf denselben, wo sie das bekannte „Angenommen" und daneben ihren vollen Namen zu setzen hatte.

„Gut, lassen Sie alles hier, ich nehme Ihre Bedingungen an," sagte sie, nachdem sie einen Blick auf die Wechsel geworfen hatte.

Wolf verabschiedete sich mit freundlichem Lächeln und tiefem Diener. Draußen rieb er sich schmunzelnd die Hände. „Das ist mal wieder 'n feines Geschäft! Sie hat den Pferdefuß nicht gemerkt."

Frau Amalie verschloß Schuldurkunde und Wechsel und eilte danach in die untere Etage des Hauses, wo sich ein Fernsprecher befand, durch den sie sich mit der Polizeidirektion verbinden ließ.

Eine Stunde später erschien Herr von Gleichen in Begleitung eines zweiten Herrn, den er als seinen Freund, Chemiker Laue, vorstellte, in der Wohnung Frau Amaliens.

„Nun, ist Wolf in die Falle gegangen?" fragte er gespannt.

„Ich glaube kaum, ich finde an den Schriftstücken, die der Makler vorhin zurückgelassen hat, nichts verdächtiges," erwiderte sie. Die Herren zum Sitzen einladend, holte sie die Papiere herbei und übergab sie Herrn von Gleichen, wobei sie ihm die Bedeutung der Wechsel als Zahlmittel für die Zinsen erklärte.

Der Beamte prüfte zunächst Satz für Satz die Schuldurkunde und fand in dieser nur eine Bedingung verdächtig, und zwar aus dem Grunde, weil sie von einem Manne gestellt wurde, der als Wucherer übel beleumundet war, bei einem anderen Geldverleiher hätte man sie wohl als übertriebene Aengstlichkeit wegen der Sicherheit des Kapitals angesehen. Es stand da im § 2 der Satz: „Die Schuldnerin verpfändet dem Darleiher zur Sicherheit des Kapitals nebst Zinsen ihr an der Sedanstraße gelegenes Wohnhaus nebst Garten, sowie die bei Santos in Brasilien gelegene Kaffeeplantage zur ersten Hypothek."

Da das Haus in der Sedanstraße allein schon vollständige Sicherheit bot, so war ich nicht recht verständlich, weshalb auch noch die überseeische Besitzung mit verpfändet werden sollte. Sonst fand sich gegen die Form und den Inhalt der Schuldurkunde nichts einzuwenden.

Herr von Gleichen griff darauf nach den beiden Wechseln und prüfte sie; auch an diesen war wenigstens in der Form nichts auszusetzen. Es waren sogenannte Sichtwechsel, die beim Vorzeigen vom Acceptanten eingelöst werden müssen. Ungewöhnlich und höchst verdächtig war jedoch die Art, durch die sich die Frau Konsul dem Rentner Sachse zur Zahlung der fälligen Zinsen für das Kapital hatte verbindlich machen sollen.

„Ist Ihnen schon ein Fall vorgekommen, daß ein Hypothekengläubiger vom Schuldner die Zinsen durch Wechsel einzog?" fragte von Gleichen den Chemiker.

„Nein," sagte Laue, „die Schuldurkunde, die er geprüft hatte, mit nachdenklichem Gesicht zur Seite legend. „Nun, dann sehen Sie mal nach, ob sich ihr Verdacht vielleicht bei diesen Dingern bestätigt," bemerkte der Beamte, dem Chemiker die Wechsel übergebend.

Laue, der als Gerichts- und Polizei-Chemiker mit von Gleichen befreundet worden war, und der am Mittage von dem Geldgeschäft zwischen Wolf-Sachse und der Frau Konsul Kenntnis erhielt, hatte den Freund gebeten, ihn mitzunehmen, damit er die von den beiden Wucherern ausgestellten Papiere auf ihre Echtheit untersuchen könne. Er traute der Sache mit Wolf-Sachse nicht; noch vor kurzem hatte ihm ein Bekannter erzählt, daß ein in Geldgeschäften unerfahrener Landwirt, der einen Wechsel von Sachse über 1000 Mark acceptierte, statt dieser 1000 Mark, die er in Wirklichkeit nur erhalten hatte, später 2000 Mark habe zahlen müssen, weil der Wechsel auf diese höhere Summe lautete. Der Mann hatte nichts gegen Sachse ausrichten können, denn der Wechsel trug seinen Namen.

Laue betrachtete die Wechsel zunächst von allen Seiten, dann nahm er eine Lupe und untersuchte mit dieser die Ziffern und die diese wiederholenden Buchstaben. Er fand nichts weiter verdächtiges an den Wechseln, als daß das Papier ungewöhnlich dick und der Raum zwischen der letzten Ziffer in der Zahl „1000" und dem Buchstaben „M." unverhältnismäßig groß war.

Ohne ein Wort zu sagen, trat Laue ans Fenster, holte aus seiner Tasche ein kleines flaches Kästchen hervor, nahm aus demselben eine Anzahl feuchter Papierblätter und mehrere kleine Phiolen, die mit verschiedenen Säuren gefüllt waren und legte sie auf die breite Marmorplatte der Fensterbank.

„Oho, glauben Sie, daß die Biedermänner die Zahlen und Buchstaben der Wechsel mit sogenannter sympathetischer Tinte gefälscht haben?" rief ihm von Gleichen zu.

„Das werden wir gleich sehen."

angestrengt und den Füsilier Braun, als diesem übel wurde, derart mißhandelt, daß der Soldat in Krämpfe verfiel. Das Urteil gegen den Chargierten lautete auf **14 Tage Mittelarrest.** Der gleichzeitig angeklagte Feldwebel Ernst Jabien sollte es bei dieser Gelegenheit an der nötigen Beaufsichtigung haben fehlen lassen, da er indes gerade eine anderweite Dienstpflicht erfüllt hatte, wurde er freigesprochen.

* **Düsseldorf,** 25. März. (Schwindelreklame.) Der Inhaber einer „chemischen Reinigungsanstalt" namens Peter Wimmer machte im vergangenen Jahr hier und in anderen rheinischen Städten unter dem Titel „Gerettet" eine großartige Zeitungs-Reklame über die von ihm eingeführten chemischen Reinigungen. Nachdem Wimmer alsdann eine größere Anzahl von Kunden auf „chemischem Wege" gründlich hereingelegt hatte und wegen eines besonders markanten Schwindels von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, flüchtete er nach Belgien, kam aber später zurück und wurde am 10. Dezember v. Js. in Koblenz verhaftet. Heute verurteilte die Strafkammer hier den gemeingefährlichen Schwindler wegen weiterer verübten Betrügereien zu insgesamt 8 Monaten Gefängnis. In welcher Weise W. hier gehaust hat, erhellt aus dem Umstande, daß er bei hiesigen Möbelhändlern für 11 000 Mark Mobilar auf Abschlag kaufte und sofort wieder verschleuderte.

* **Solingen,** 25. März. Der hiesige Krankenkassenstreit wird voraussichtlich mit dem Siege der früheren Kassenärzte enden. Drei der beamteten Kassenärzte erklären heute öffentlich, daß sie ihre Tätigkeit für die allgemeine Ortskrankenkasse von heute ab aus zwingenden Gründen einstellen, nachdem sie dem Leipziger Verband ohne Geldabfindung beigetreten wären. Da nunmehr für die 8000 Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse und deren Angehörige nur 3 Aerzte vorhanden sind und somit ein Notstand vorliegt, wird der Oberbürgermeister voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages mit den früheren Kassenärzten Verträge abschließen. Der Oberbürgermeister hat die Krankenkassenbehörde angewiesen, Hülfesuchende an die früheren Kassenärzte zu verweisen. Die drei beamteten Aerzte, die zurückgetreten sind, haben ihren Entschluß dem Oberbürgermeister schriftlich mitgeteilt und begründet. Sie erklären, daß sie die Arbeit nicht hätten bewältigen können. Von einer spielend leichten Bewältigung der Arbeit, von der der frühere Vorsitzende der Kasse gesprochen habe, könne keine Rede sein. Beim Spezialarzt Grabowski hätten sich die Fälle spezialärztlicher Behandlung täglich bis zu 60 gesteigert. Die Aerzte seien von dem Kassenvorstande in einer unwürdigen Weise behandelt, ständig kontrolliert und beaufsichtigt worden. Die ihnen früher gemachten Versprechungen seien in keiner Weise gehalten. Sie könnten es nicht mit ihrer Ehre vereinbaren, noch länger als beamtete Aerzte der Kasse zu fungieren. Auf ihre Ansprüche gegen die Kasse leisteten sie Verzicht. Die früheren Kassenärzte haben nunmehr ihre Tätigkeit für die Kasse wieder aufgenommen. In welcher Weise das Verhältnis mit den drei noch vorhandenen beamteten Kassenärzten geregelt oder gelöst werden wird, steht noch nicht fest.

Kleine Chronik.

+ **Berlin,** 25. März. Von einem Güterzuge überfahren und getötet wurde zwischen den Stationen Rixdorf und Treptow der Bahnmeisterassistent Lehmann. Der junge Beamte wurde beim Herannahen der Maschine von derselben erfaßt und völlig zerstückelt.

+ **Hannover,** 25. März. Julius Berend, der Nestor der deutschen Bühnenkünstler, ist heute vormittag im 84. Lebensjahre gestorben. Berend hat an der hiesigen Hofbühne etwa 60 Jahre gewirkt. Er trat im Jahre 1846 in den Verband der königlichen Bühne ein und hat bis zum Schluß der vorigen Saison Komikerrollen gespielt.

+ **Paris,** 25. März. Pellerin, ein Sanitätsbeamter bei den Kolonialtruppen, erschoß in einem Anfall von Verfolgungswahn seine Schwester und ging sodann in das Kolonialministerium, wo er Rechnungsbeamte lebensgefährlich verletzte. Schließlich entleibte er sich selbst durch einen Revolverschuß.

+ **Johannesburg,** 25. März. Die Zahl der pestverdächtigen Farbigen beträgt 69, der Weißen 9; tot sind 50 Farbige, 5 Weiße.

Aus der Welt der Technik.

$ **(Ein neues Metall,)** das dem Alluminium gleicht, aber noch leichter ist als dies, ist von dem französischen Ingenieur Albert Nodon entdeckt und nach ihm Nodium benannt worden. Erhalten wird es durch ein neues elektrisches Verfahren. In der Farbe, dem Glanz und dem Kern gleicht es fast vollkommen dem Stahl. Sein spezifisches Gewicht im geschmolzenen Zustand beträgt nur 2,4. Der Widerstand gegen Bruch wird auf etwa 35 Kilogramm pro Quadratkilometer angegeben. Die Beständigkeit an der Luft ist höher als die des Alumini-ums. Die Streckfähigkeit beträgt zwischen 15 und 20 Zentimeter, die Hämmerbarkeit ist der der Bronze vergleichbar Der Schmelzpunkt liegt bei etwa 600 Grad. Zur Ausführung von Guß in Formen ist es durchaus geeignet. Die Leitungsfähigkeit für elektrischen Strom ist ebenso hoch wie die des Kupfers bei gleichem Gewicht. Wenn natürliche Kraft, also vor allem ein Wasserfall, zur Herstellung benutzt werden kann, beläuft sich der Preis auf rund 1,35 Mark für das Kilogramm. Der Erfinder erhofft zahlreiche Anwendungen des Nodiums in einer nahen Zukunft, namentlich für elektrische Leitungsdrähte und Kabel, für leichte und widerstandsfähige Teile an Automobilen, Torpedobooten, Kriegsschiffen, Straßenbahnwagen, militärischen Ausrüstungen, Luftschiffen usw. ferner für gegossene Stücke zum Ersatz von Bronze, Neusilber und ähnlichen Metallen. Ueber die chemische Zusammensetzung des Nodium und die Art seiner Herstellung ist genaueres noch nicht mitgeteilt worden.

$ **Die Dauerhaftigkeit flüssiger Luft** wird veranschaulicht durch das Ergebnis eines Versuchs, der zwischen Berlin und Genf gemacht worden ist. Die Herstellung von flüssiger Luft für wissenschaftliche und technische Zwecke hat bekanntlich gerade in Deutschland einen erheblichen Umfang angenommen. Für den Aufschwung dieser Industrie müßte nun die Frage, wie weit sich flüssige Luft ohne einen erheblichen Verlust durch Verdunstung transportieren läßt, von fast entscheidender Bedeutung sein. Dieser Erwähnung hatte jener Versuch seinen Ursprung zu verdanken. Eines Morgens wurde in Berlin in einer für diese Ware in Deutschland besonders erdachten Verpackung einem Eisenbahnzug 2 Liter flüssige Luft übergeben. Die Sendung traf erst nach 5 Tagen an ihrem Bestimmungsort Genf ein und wurde nach Verlauf eines weiteren halben Tages dem chemischen Laboratorium der dortigen Universität eingeliefert. Das Glasgefäß enthielt immerhin noch ¼ Liter flüssige Luft, die sofort zu Experimenten in Benutzung genommen wurde. Sicher war dies der längste Transport, der mit der merkwürdigen Flüssigkeit bisher vorgenommen worden ist, und sein Ergebnis ermutigt wohl zu weiteren Proben mit größeren Mengen, bei denen der Verlust dann entsprechend geringer ausfallen wird. Außerdem ließe sich ja wohl die Zeit der Beförderung noch etwas herabsetzen, wenn die Eisenbahnverwaltungen für einen so ungewöhnlichen Gegenstand, wie es die flüssige Luft ist, eine Vergünstigung mit Rücksicht auf eine Beschleunigung des Transports einräumen wollten.

$ **Eine Weckuhr für Blinde und Taubstumme** hat ein emerikanischer Erfinder geschaffen, der selbst taubstumm ist. Die Uhr weckt zu einer bestimmten Zeit den Schläfer dadurch auf, daß ein mit ihr verbundener Hebel vermittels eines Stricks an dem Kopfkissen zieht und dies so lange bewegt, bis der Zweck erreicht ist. Gleichzeitig wird ein elektrischer Strom geschlossen und dadurch eine kleine Glühlampe entzündet, die sich auf der Vorderseite eines Parabolspiegels befindet und ihre so verstärkten Strahlen auf das Gesicht des Schläfers sendet. Außerdem kann noch die Auslösung einer Feder bewirkt werden, die einen Hammer zum Niederfallen auf eine kleine Sprengkapsel bringt und so einen lauten Knall veranlaßt, der in einem Zimmer sogar den taubsten Menschen aus dem Schlaf rütteln würde. Man kann wenigstens zugeben, daß bei dieser elektrischen Uhr alles mögliche geschehen ist, um sogar einem seiner Sinnesschärfe beeinträchtigten Menschen das zeitige Aufstehen anzugewöhnen.

Vermischtes.

† **(Eine gute Einrichtung der englischen Post.)** Seit dem 15. März verkauft die englische Post „Postmarkenbücher". Für 2 Schilling ½ Penny kann man ein rotes Büchelchen in der Größe eines Notizbuches kaufen, das 24 Pennymarken enthält. Diese einen halben Penny kostenden Bücher sollen verhindern, daß das Publikum Marken lose im Portemonnaie oder in der Tasche trägt und dadurch beschmutzt oder verliert. Die Büchelchen tragen außerdem auf den beiden Innenseiten und auf der Rückseite des Umschlages Angaben über die für England gültigen Postbestimmungen, über Portobestimmungen für den Verkehr mit dem Auslande, sowie die nötigen Winke für Geldsendungen und Telegramme. Die Marken sind in Blättern von je 6 Stück angeordnet und zwischen je zwei Markenblättern ist ein Papier eingefügt, das so präpariert ist, daß selbst bei Erwärmung der Marken diese nicht daran festkleben.

† **(Im Fieberwahn zum Mörder geworden.)** Ueber die siebenfache Mordtat eines Gatten und Vaters werden einem oberschlesischen Blatte aus Kojtow in Rußland folgende Einzelheiten gemeldet. Der 45jährige reichbegüterte Bauer Boronzow war an Typhus erkrankt und wurde im Hause verpflegt. Während der Nacht verließ der Kranke, vom Fieberwahn verfolgt, plötzlich sein Lager und erschlug mit einer Axt zunächst seine Gattin und dann hintereinander seine sechs Kinder im Alter von 2 bis 15 Jahren. Hierauf brachte er sich mit der Axt schwere Verletzungen am Kopfe, der Brust und dem Unterleib bei. Er wurde noch lebend aufgefunden und dem Krankenhause zugeführt, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Mimenleid. Erster Schauspieler: „So betrübt, Herr Kollege?" — Zweiter Schauspieler: „Man hat mir meine ganze Garderobe gestohlen." — Erster Schauspieler: „Sie haben ja nie ganze Garderobe gehabt." —

„Was ist denn das: sympathetische Tinte?" fragte die Frau Konsul, die für die Herren eine Flasche Wein aus dem Nebenzimmer geholt hatte, und nun verwundert auf Laue am Fenster blickte.

„Sympathetische Tinte ist eine Tinte, die beim Schreiben zunächst keine Schriftzeichen auf dem Papier hinterläßt. Die Zahlen oder Buchstaben erscheinen erst nach einer gewissen Zeit, oder durch Anwendung von chemischen Säuren, die man auf das Papier wirken läßt. Mit solcher Tinte haben Gauner und Betrüger schon viel Unheil angerichtet."

Herr von Gleichen unterhielt sich eine Weile mit der Frau Konsul weiter über diesen Gegenstand. Da trat plötzlich Laue vom Fenster zurück und hielt dem Freunde einen der Wechsel hin.

„Voilá! Da hätten wir die Bande!" sagte er.

„Wahrhaftig, Sie haben recht! — gnädige Frau, bitte, sehen Sie doch nur, was unter der kundigen Hand meines Freundes aus der Zahl 1000 und dem Worte „eintausend" geworden ist"

Frau Amalie bog sich vor und traute kaum ihren Augen; aus der Zahl 1000 war „9000" und dem Worte eintausend „neuntausend" geworden.

Herr von Gleichen sprang erregt auf.

„Jetzt begreife ich die auf Ihre Besitzung in Brasilien ausgedehnte Pfandsicherung!" Die Schurken wollten Sie nicht allein um Ihr hiesiges Besitztum betrügen, sondern auch dasjenige in Brasilien an sich reißen," rief er.

Aufgebracht durchmaß er einige Male das Zimmer, dann tauchte er eine Feder ein und wandte sich damit an die sichtlich erschreckte Frau Konsul.

„Bitte, schreiben Sie einmal Ihren vollen Vor- und Zunamen hier an dieser Stelle auf jeden der beiden Wechsel" — er breitete diese vor Frau Amalie aus — „Durch Ihren Namen erhalten diese Tratten erst den Wert eines legalen Wechsels. Alles weitere überlassen Sie dann nur ruhig mir."

Die Frau Konsul, die Gefahr erkennend, in der sie wegen ihres Eigentums geschwebt hatte, nahm stumm vor Aufregung die Feder und schrieb ohne Zögern ihren Namen quer über die beiden Wechsel. Und als sie den letzten Federstrich gemacht hatte, da erhob sie sich und reichte den beiden Herren tiefernsten Antlitzes die Hand.

„Haben Sie Dank dafür, daß Sie mich den unsauberen Händen dieser beiden schlechten Menschen noch rechtzeitig entrissen haben."

(Fortsetzung folgt.)

Ach, wie unerquicklich-böse
Dinge hat er doch gezeitigt;
Völkerstreit und Kriegsgetöse
Nur geschürt und nicht beseitigt.
Kriegeslärm und Völkerstreit
Passen nicht zum Frühlingskleid,
Darum komm' ich zu dem Schlusse:
Halt uns möglichst weit vom Schusse!

Höchstens laß die Halme — schießen
Als ein Zeichen schöner Tage,
Laß uns all dein Glück genießen
Nach des Winters Not und Plage,
Und erweck' in jeder Brust
Schaffensdrang und Tatenlust.
Freude sei der Welt gegeben,
Neue Kraft zum Vorwärtsstreben!

Vieles war ja von Intresse,
Was der Winter uns gespendet,
Viele Sensationsprozesse
Wurden unlängst erst beendet,
Du, als Frühling schwärmst indes
Für ganz anderen Prozeß,
Den Prozeß, den Mutter Erde
Durchkämpft, daß sie grünen werde!

Ueberall mit froher Miene
Nickt man grüßend dir entgegen,
In die Modenmagazine
Gießest du jetzt goldnen Segen,
Töchter werden ausstafiert,
Und wer eilt so enragiert,
Daß sie ihren Hut erneure?
Ach, die Gattin ist's, die Teure!

Welch ein Rühren, welch ein Regen,
In dem ersten Frühlingsstrahle.
Ja, es fließt der gold'ne Segen
Täglich, stündlich, viele Male.
Zieht den Beutel flugs herfür,
Das Quartal steht vor der Tür,
Und es nahen die fatalen
Mahner, die da rufen „Zahlen!"

Ich als Gatte und als Vater
Schmäl're drumm mein Abend-Känn'lein,
Werde, Frühling, mein Berater,
Schenk mir ein Dukatenmännlein,
Bringst du dieses nicht hervor,
Schenk mir goldenen Humor.
Bleibt mir dieser als Begleiter,
Dann geht's ferner gut!

Ernst Heiter.

Zeitgemäße Reime.

„An den Frühling!"

„Lenz, in deine Zaubersphäre
Sind wir wieder eingegangen,
Führ uns gut und mach dir Ehre,
Daß wir vorwärts bald gelangen."
„Vorwärts" soll die Losung sein,
Laß die Fluren neu gedeih'n,
Ziehe durch die deutschen Länder
Als ein rechter Freudenspender!

Glücklich sind wir durch den Winter,
Doch betrachten wir sein Treiben:
„Nein, es war nicht viel dahinter,"
Können wir als Nachruf schreiben.
Lenz, du tatest gut daran,
Daß gelöst du seinen Bann,
Setz dich ferner brav zur Wehre,
Falls er etwa wiederkehre!

Büchertisch.

Das preußische Rentengut. Von Hugo Linschmann. Verlag von Wilhelm Baensch, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Akt.-Ges., Berlin W. 9. Köthenerstraße 33. Preis Mark 1,—. Die bevorstehenden Debatten über den Etat der Ansiedlungskommission und über die Novelle zum Ansiedlungsgesetz lenken die Aufmerksamkeit auf die seit dem Jahre 1886 eingeführte Besitzreform des Rentengutes, die von praktischen Kolonisatoren als ein vorzügliches Mittel zur Besiedlung gepriesen, von anderer Seite aber immer noch bekämpft wird. Die soeben erschienene Schrift über das preußische Rentengut untersucht in wissenschaftlicher Weise die von den Gegnern der Institution vorgebrachten Gründe und kommt zu dem Schluß, daß die Institution sich im großen und ganzen bewährt habe, wenn sie auch zur Erreichung ihres Hauptzieles, der inneren Kolonisation, eine Erweiterung erfahren könne.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands grösstes Specialgeschäft MICHELS & Cie BERLIN SW. 19 Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse. Eigene Fabrik in Crefeld

Neu eingetroffen!

300 neuester Damen-Jacketts
Die letzten Erscheinungen der diesmaligen Mode v. Mk. 7.50 bis 45

Sonntag bleibt unser Geschäft bis abends 8 Uhr geöffnet!

250 neuester Frauenkragen
sowie **Staubkragen und Paletots**

Kinder-Konfektion in grösster Auswahl!

750 Herren- Burschen- Knaben- **Anzüge** zu billigsten Preisen in modernen Stoffen u. Façons sind neu eingetroffen!

Gebrüder Alsberg, Hagen,

Elberfelder-Strasse 47.

D. Treu, Schwerte, Hüsingstrasse 4.

Die Neuheiten der Saison sind in grossartiger Auswahl eingetroffen.

Besonders empfehle:

Putz: Damen-Hüte, Kinder-Hüte, Reise-Hüte, Trauer-Hüte, Façons, Blumen, Bänder, Stoffe.

Modewaren: Seidenstoffe, Besatz-Artikel, Kragen, Lavalliers, Schleifen, Leder-Gürtel.

Korsetts, Blousen, Unterröcke.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Strümpfe.

Gardinen, Tischdecken, Kaffeedecken.

Sonnen-Schirme, Regen-Schirme, Shlipse.

Betreffend Qualitäten, Preise und Auswahl biete ich ganz besondere Vorteile, die in keiner Grossstadt übertroffen werden können.

Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, meine Läger zu besichtigen.

Taschen-Uhren
mit sehr guten schweizer Werken und starken Gehäusen in Silber und Gold,
stets ca. 1000 Stück vorrätig.
Die Uhren werden auf eigener Werkstatt abgezogen und genau reguliert. Wir bürgen für die Güte und genauen Gang derselben.

Uhrketten
in Gold, in Gold-Charnier, Doublé. Silber u. Nickel.
Billige Preise!

A. Eick & Comp.
Warenhaus
Nikolaistr. 5. **Dortmund** Balkenstr. 36-38.
beim Bezirks-Kommando (Straßenbahn Stadthaus).

Goldwaren u. Schmucksachen
insbesondere **Damen- u. Herrenringe, Trauringe** in breiter und Kugelform in 333 u. 585/1000 Gold, Vorrat ca. 1000 Stück. **Broschen und Ohrringe,** Vorrat ca. 2000 Paar und Stück. **Armbänder, Anhänger, Herzchen, Kreuze Collier etc. etc.** (Brochen, Ohrringe, Herren- u. Damen-Ringe, Nadeln und Schieberketten mit Brillanten, Saf re, Rubinen, Smaragden etc.), **Silber-, Alfenide-, Bronce- und Nickelwaren, Bestecksachen, Preise und Geschenk-Artikel.**
Sehr grosse Auswahl! **Billige Preise!**

Regulateur-Uhren u. Freischwinger mit Gong u. Gongröhrenschlag, Luxus-, Stand- u. Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren in Bronce u. Onix. Wecker-Uhren mit prima Junghans-Werken.
Reparaturen von Goldsachen und Uhren werden von uns übernommen und auf das gewissenhafteste ausgeführt. Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Zahlung genommen.

Die neuen Jacketts, Kragen und Capes

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. — Da ich, wie bekannt, im vorigen Sommer sämtliche Jacketts und Kragen ausverkauft hatte, so sind nur wirklich moderne und neue Sachen am Lager.

Achtungsvoll
E. Müller.

SCHWERTE,
Ostenstrasse 18.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

I Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster,
Draht, Stabeisen, Bandeisen,
sämtliches **Façoneisen** etc.
liefern billigst
Becker & Fleer, Schwerte.

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstraße 57.

Kleines Haus bestehend aus 6 Zimmern, zu vermieten.
Wilhelm Buse,
Kampstraße 25.

Brácay Franzbranntwein
Originalflasche 2.00
empfiehlt
Drogerie **Carl Trog.**

Rechnungs-Formulare in allen Größen zu haben bei **Carl Braus.**

Damen find. frdl. liebev. Aufn. unt. streng. Diskr. b. Frau Krull, Heb., Osnabrück, Spindelst. 28.

Herrenkleidermacher
Wilh. Ortmann,
Schwerte, Westenthor,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Herren-Garderoben
in feinster Ausstattung und tadellosem Sitz.
Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma Lindackers zu Wetter für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen.
Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montags übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.